





- 3 Bericht des Präsidenten
- 9 Bericht des Direktors
- 14 Eingang Reinhart am Stadtgarten

Ausstellungen

- 17 Ausstellungen 2020

Sammlung

- 43 Einleitung
- 47 Werkmonografien
- 60 Gemälde, Skulpturen und Objekte
- 62 Video
- 64 Fotografie, Zeichnungen und Druckgrafik
- 69 Miniaturen
- 70 Leihverkehr
- 75 Provenienzforschung
- 76 Konservierung & Restaurierung
- 78 Miniaturensammlung

Kunstvermittlung

- 81 Museumspädagogik
- 83 Veranstaltungen
- 85 Publikationen

Jahresrechnung Kunstverein Winterthur

- 87 Betriebsrechnung und Bilanz
- 90 Anhang zur Jahresrechnung
- 94 Bericht der Revisionsstelle

Galerieverein

- 97 Bericht des Präsidenten
- 100 Rechnung und Bilanz
- 101 Bericht der Revisionsstelle

102 Stiftung Oskar Reinhart

104 Freunde der Sammlungen Reinhart, Briner und Kern

Anhang

- 107 Vorstand und Mitglieder
- 108 Ehrenmitglieder
- 109 Sponsoren und Gönner
- 111 Personal

Bericht des Präsidenten



Visualisierung von Bethan Huws, Werk an der Fassade des Kunst Museum Winterthur | Reinhart am Stadtgarten

«Kultur und kulturelle Bildung wieder zugänglich machen. Museums-Lockdown beenden. Für das geistige Wohl aller!» Mit dieser Forderung trat die Museumsdirektorenkonferenz Basel gemeinsam mit den Schweizer Museumsverbänden im Januar 2021 an die Öffentlichkeit. In der Tat prägte die Corona-Pandemie mit ihren Auswirkungen auf unser Leben das vergangene Jahr und tut es bis heute – auch im Kunst Museum Winterthur. Insgesamt musste das Museum im Berichtsjahr 2020 zehn Wochen geschlossen bleiben: Ausstellungen und Veranstaltungen mussten abgesagt oder verschoben werden. Im März letzten Jahres war nicht absehbar, wie die Situation sich weiterentwickeln würde. Glücklicherweise durften nach dem Lockdown im Frühjahr die Museen von Mai bis Mitte Dezember unter strengen Auflagen und mit zahlreichen Einschränkungen im Veranstaltungsbereich dem Publikum wieder zugänglich gemacht werden. Dennoch war diese ausserordentliche Situation die grosse Herausforderung für den Vorstand des Kunstvereins, das Team im Kunst Museum Winterthur und nicht zuletzt auch für Sie, geschätztes Publikum.

So reagierte der Vorstand umgehend auf die aussergewöhnliche Lage und die Konsequenzen für den Museumsbetrieb: Strategien und Budgets waren anzupassen, die Zukunft des Betriebs zu sichern. Das Museumsteam sah sich gezwungen, bereits geplante Ausstellungen kurzfristig zu verschieben und Veranstaltungsprogramme neu zu konzipieren. Und Sie als Mitglieder des Kunstvereins mussten sich daran gewöhnen, im Museum Masken zu tragen, Abstände einzuhalten und sich für Veranstaltungen anzumelden. Wir danken Ihnen, liebe Kunstfreunde, dass Sie diese Einschränkungen mit grossem Verständnis akzeptierten und uns mit ihrem Besuch bestärkten, das Museum möglichst zugänglich zu halten.

Hinter den Kulissen indes lief der Betrieb trotz Pandemie und Lockdown weiter. So wurde die verfügte Schliessung genutzt, eine bereits seit längerem geplante Optimierung und Erweiterung des Shops im Kunst Museum Winterthur | Beim Stadthaus zu realisieren mit dem Ziel, einen einladenden Ort zu schaffen, wo man mit Vergnügen in den Publikationen, Postkarten und Auslagen herumstöbert.

Im Berichtsjahr konnten weitere wesentliche Schritte bei der Umsetzung des vom Gemeinderat 2017 beschlossenen Museumskonzeptes unternommen werden. Die Planungen für den Umbau der Villa Flora sind inzwischen weitgehend abgeschlossen. Die Zwischennutzung der Liegenschaft durch den Verein der Freunde Villa Flora lief Ende 2020 aus. 2021 ist mit dem Baubeginn zu rechnen. Wir sind zuversichtlich, die Villa Flora mit ihren erlesenen Kunstschatzen 2023 dem Publikum wieder zugänglich machen zu können.

Ein weiteres zentrales Element des Museumskonzeptes ist die architektonische und künstlerische Aufwertung des Foyers im Reinhart am Stadtgarten zum attraktiven Empfang für den Winterthurer Museumsrundgang. Nach intensiven Vorarbeiten durch das Amt für Städtebau, das Departement Kulturelles und Dienste und das Museumsteam schrieb die Stadt Winterthur im Frühjahr 2020 den Studienauftrag aus. Auf das international publizierte Präqualifikationsverfahren bewarben sich 94 Teams von Architekten und Kunstschaffenden, von denen insgesamt sieben zur Teilnahme eingeladen wurden. Zum Sieger erkoren wurde der Projektvorschlag von Heike Hanada, laboratory of art and architecture und Ayşe Erkmen, Künstlerin, beide in Berlin. Dank eines grosszügigen Beitrages der Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte wird es möglich sein, das Projekt in den nächsten zwei Jahren umzusetzen und dem stark in die Jahre gekommenen und wenig einladenden Haus einen würdigen, zeitgemässen Auftritt zu verleihen. Ich danke an dieser Stelle insbesondere allen Verantwortlichen bei der Stadt Winterthur, welche die laufenden Planungen und anstehenden Projekte mit grossem Engagement begleiten und unterstützen.

Trotz des lang anhaltenden Lockdowns konnte das Ausstellungsprogramm im Kunst Museum Winterthur mit wenigen Einschränkungen erfolgreich umgesetzt werden. Einzig die Ausstellung *Moment.Monument* zur zeitgenössischen Skulptur musste aufgrund der bundesrätlichen Verordnungen um ein Jahr verschoben werden. Im Berichtsjahr wechselten wiederum ausgewählte Beiträge zur zeitgenössischen Kunst – Walead Beshty, Gerhard Richter, David Claerbout und Keren Cytter – mit historischen Ausstellungsthemen. Bei Lutz & Guggisbergs listigen Interventionen in der Modernesammlung trafen Vergangenheit und Gegenwart in derselben Ausstellung unmittelbar aufeinander. Die Hauptausstellung im Reinhart am Stadtgarten war dem Spätromantiker Carl Spitzweg gewidmet, dessen ikonisches Gemälde *Der arme Poet* in einer selten gezeigten Fassung aus Privatbesitz zu bestaunen war. Ergänzt wurden Spitzwegs Idyllen durch die Porträtminiaturen der Biedermeierepoche. Mit *Modernité – Renoir, Bonnard, Vallotton* wurde das langjäh-

rige Wirken des Winterthurer Sammlers Richard Bühler gewürdigt, der als Kunstvereinspräsident wesentlich dazu beitrug, dass sich das Winterthurer Museum ab 1910 als eines der ersten in der Schweiz der Moderne öffnete. Die kulturgeschichtliche Aufarbeitung endete bedauerlicherweise aufgrund der Schliessung aller Kultur- und Freizeitbetriebe kurz vor Weihnachten frühzeitig. Was bleibt, ist eine umfangreiche Publikation mit Grundlagentexten zum kulturellen Aufbruch Anfang des 20. Jahrhunderts in der Eulachstadt.

In die damalige Blütezeit fällt eine der bedeutendsten Neuerwerbungen für die Sammlung. Die Gottfried Keller-Stiftung ermöglichte den Ankauf eines substantiellen Konvoluts früher Zeichnungen aus dem Nachlass des Basler Künstlers Niklaus Stoecklin. Dadurch erfährt ein einzigartiger Schwerpunkt in der Gemäldesammlung im Bereich der Zeichnung eine wesentliche Bereicherung. Die Freunde der Sammlungen Reinhart, Briner und Kern engagierten sich mit dem Erwerb einer Ölstudie von Carl Spitzweg und zweier Miniaturen. Zahlenmässig allerdings lag der Schwerpunkt der Erwerbungen bei der zeitgenössischen Kunst, realisiert in Teilen dank Mitteln aus dem Lotteriefonds des Kantons Zürich. Einem erneuten grosszügigen Beitrag von Heinz E. Toggenburger verdanken wir den kontinuierlichen Ausbau der Videosammlung, Ellen und Michael Ringier ermöglichten den Erwerb eines umfangreichen Werkblocks von Walead Beshty und Eva Presenhuber wiederum übergab dem Kunstverein eine grossartige Aussenarbeit des amerikanischen Künstlers Oscar Tuazon als Schenkung. Diese soll im Stadtpark eine Verbindung zwischen den beiden Häusern schaffen. Mit der Dauerleihgabe von essentiellen Werken von Bill Bollinger, Olivier Mosset, Richard Long, Fred Sandback und David Tremlett konnten zudem bestehende Sammlungsschwerpunkte in der Kunst der 1960er und 1970er Jahre deutlich verstärkt werden.

Dass das Kunst Museum Winterthur auch im vergangenen, in jeder Hinsicht aussergewöhnlichen Jahr seinen Betrieb erfolgreich aufrechterhalten konnte, ist dem Engagement des Museumsteams und zahlreicher Freiwilliger in den verschiedenen Gremien zu verdanken. Der Vorstand des Kunstvereins traf sich zu fünf, teilweise digital abgehaltenen Sitzungen. Neben den üblichen Traktanden und den strategischen Fragen sorgte insbesondere der Umgang mit der Pandemie für Diskussionen. Es ist der vorsichtigen Budgetierung und Planung zu verdanken, dass der Kunstverein Winterthur das vergangene Jahr ohne finanziellen Schaden überstanden hat.

Da keine grösseren Veranstaltungen durchgeführt werden durften, musste auch die Mitgliederversammlung 2020 schriftlich abgehalten werden. Nie



zuvor beteiligten sich so viele Kunstvereinsmitglieder, insgesamt 545. Jahresbericht, Jahresrechnung, Revisionsbericht und Budget wurden beinahe einstimmig genehmigt, dem Vorstand wurde Décharge erteilt. Zu den ordentlichen Traktanden gehört auch die jährliche Festlegung der Mitgliederbeiträge, welche ebenfalls genehmigt wurden. Spätestens bei der Nachfolge für das zurücktretende Vorstandsmitglied Dr. Hans Joerg Diener wurde allen das Fehlen des Kontaktes zu den Mitgliedern schmerzlich bewusst. Hans Joerg Diener war seit 2012 im Vorstand tätig und vertrat diesen u. a. in der Hahnloser/Jaeggli Stiftung. Als Deutschlehrer an der Kantonsschule Rychenberg und als Mitglied der Kantonalen Kulturkommission pflegte er den Kulturaustausch und stellte für das Museum die Verbindung zu den Schulen sicher; als Präsident und Vorstandsmitglied der Literarischen Vereinigung Winterthur moderierte er auch die Lesung von Gerhard Falkner im Kunst Museum Winterthur. Wir danken Hans Joerg Diener für seinen langjährigen Einsatz für den Kunstverein Winterthur. Zu seinem Nachfolger gewählt wurde Kaspar Geiser, Inhaber und Geschäftsführer der Firma aspectra, Zürich. Mit Kaspar Geiser ist der Galerieverein wieder mit seinem Präsidenten im Vorstand des Kunstvereins vertreten.

Das langjährige Vorstandsmitglied des Kunstvereins Winterthur
Dr. Hans Jörg Diener.

Auch im vergangenen Jahr mussten wir von zahlreichen Mitgliedern Abschied nehmen. Wir trauern um: Renata Bodmer, Catherine Bucher-Harrison, Thomas Dubs, Kurt Feller, Alex Freihart, Hans-Peter Fritschi, Hadwig Frutiger-Widmann, Fritz Gerber, Edith Hagmann-Egger und Fritz Hagmann, Jürg Hasler, Ursula Hasler, Gabriele Kesser-Maag, Lucie Kramer, Elisabeth Kurth-Schmid, Dominique Lang, Marguerite Läuchli-Bertschinger, Brigitta Rageth-Peter, Verena Renold-Flückiger, Robert Sägesser-Spälty, Hans Schenker-Raisle, Hansjörg Scherrer, Franz Schüpbach, Erwin Sieber, Edith Studer-Spengler, Hans Widmer, Ernst Winter und Doris Helen Kruschwitz-Tröber, die während vieler Jahre das Sekretariat des Kunstvereins Winterthur leitete. Kurz vor Redaktionsschluss ereilte uns die Nachricht von Hans Freys Ableben. Sein grosses Engagement im Kunstverein Winterthur werden wir im Jahresbericht 2021 würdig verdanken.

Ein Museum wie das Kunst Museum Winterthur ist mehr als nur ein ordentlicher Geschäftsbetrieb. Im Zentrum steht die Kunst und stehen die Menschen, die sich für die Anliegen der Kunst engagieren. Ich danke meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand für ihre Unterstützung und die ausgezeichnete Zusammenarbeit. Ein weiterer Dank geht an den Direktor und das gesamte Museumsteam, die mit grossem Einsatz die Herausforderungen des vergangenen Jahres meisterten und trotz aller Widrigkeiten ein abwechslungsreiches Programm realisierten. Danken möchte ich den Subventionsgebern, der Stadt Winterthur und dem Kanton Zürich, unserer langjährigen Partnerin, der Credit Suisse, sowie den zahlreichen Kunstfreunden, Mäzenen, Förderinnen, Gönnerinnen und Gönnern, die den Kunstverein und das Kunst Museum Winterthur trotz der Krise unterstützten. Ihren grosszügigen Zuwendungen ist es zu verdanken, dass Ausstellungen bei allen bekannten Schwierigkeiten realisiert und die Sammlung in erstaunlichem Umfang erweitert werden können. Ich danke allen Mitgliedern des Kunstvereins für die Unterstützung gerade in derart schwierigen Zeiten. Dass das Kunst Museum Winterthur das Jahr 2020 so erfolgreich meistern konnte, verdanken wir nicht zuletzt Ihnen, geschätzte Mitglieder, und Ihrer Verbundenheit und Treue.

Tobias Guldemann
Präsident

Bericht des Direktors

Die Zukunft zeigt sich uns, lange bevor sie eintritt.

Frei nach Rainer Maria Rilke (1875–1926)

Rilkes Aussage, dem Jahresprogramm des Kunstvereins Winterthur vorangestellt, sollte sich als unzutreffend erweisen. Was im vergangenen Jahr auf uns alle zukam, zeigte sich eben gerade nicht, bevor es eintrat. Wer hätte zu Beginn des Jahres voraussehen können, dass das öffentliche Leben während Wochen eingeschränkt, Kultureinrichtungen geschlossen und Veranstaltungen abgesagt würden? Die Corona-Pandemie veränderte die Welt, auch die Welt der Kunst. Dass es dem Kunst Museum Winterthur gelang, trotz der schwierigen Situation ein derart anspruchsvolles und reiches Ausstellungs- und Vermittlungsprogramm erfolgreich durchzuführen, ist als grosses Glück zu betrachten und ist dem ausserordentlichen Einsatz aller Beteiligten, der verantwortlichen Gremien und der Mitarbeitenden zu verdanken.

«Das Kunstmuseum kommt in der Gegenwart an», so provokativ titelte der *Landbote* anlässlich der Videokunst-Ausstellungen im September letzten Jahres. Seit 2018 tritt das Kunst Museum Winterthur mit neuer Dachmarke auf. Es sollte sich vor allem auch inhaltlich wandeln, ohne langjährige Traditionen zu vernachlässigen. Das Ausstellungsprogramm folgte daher konsequent den vorgezeichneten inhaltlichen Linien. Im historischen Bereich waren zwei Kabinettausstellungen und zwei umfangreiche Präsentationen im Haus Reinhart am Stadtgarten zu erleben. Die umfangreiche Werkschau zu Carl Spitzweg offenbarte den vermeintlichen Idylliker als wachen Zeitgenossen, der die beengten Lebensumstände im Deutschland des ausgehenden 19. Jahrhunderts reflektierte und wegen der herrschenden Zensur in raffiniert verklausulierten Bildfindungen zu fassen wusste. *Bürgerwelten – Porträtminiaturen des Biedermeier* ergänzte mit einer erlesenen Auswahl von Preziosen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz die Spitzweg-Ausstellung ideal und verdeutlichte das Selbstverständnis des Bürgertums der Epoche. Mit *The Simple Life* war die Ausstellung des holländischen Künstlers Adriaen van Ostade betitelt. Sie ermöglichte einen intimen Einblick in den Alltag des 17. Jahrhunderts und erwies sich in der Erfassung der



Ausstellungsansicht *Standard Deviations* von Walead Beshty



Geschlechterrollen als erstaunlich modern. Zugleich präsentierte sie den Meister der Griffelkunst mit erstrangigen Blättern von herausragender Druckqualität. Mit *Modernité – Renoir, Bonnard, Vallotton* zog im Herbst die Moderne ins Haus am Stadtgarten ein. Die Ausstellung war als Hommage an einen grossen Winterthurer Sammler konzipiert: Richard Bühler. Er war ein Zeitgenosse Oskar Reinharts, nur dass Bühlers Sammlung nicht mehr existiert, da sie aufgrund wirtschaftlicher Schwierigkeiten in den 1930er Jahren in Teilen veräussert werden musste.

Den Auftakt bei der zeitgenössischen Kunst bildete die erste umfassende Ausstellung von Walead Beshty in einem Museum im deutschsprachigen Raum. Raffiniert befragt er in seinem Schaffen die Mechanismen des Kunstbetriebs, die Rolle der Kunstschaffenden und die versteckten Infrastrukturen, die notwendig sind, um weltweit Ausstellungen realisieren zu können. Selbige Mechanismen wurden durch die Corona-Pandemie real auf die Probe gestellt. Aufgrund des Lockdowns musste die geplante Ausstellung zur zeitgenössischen Skulptur *Moment.Monument* um ein Jahr verschoben werden. Mit *Bewegte Bilder. Aus der Schenkung Heinz E. Toggenburger* vermittelte das Kunst Museum Winterthur dann im Herbst einen ersten Einblick in die neu entstandene, bereits beachtliche Videosammlung von Bruce

Nauman bis Pipilotti Rist. *Fashions*, die Einzelpräsentationen der israelischen Künstlerin Keren Cytter, und *Laziness of Action* des in Antwerpen lebenden David Claerbout markierten inhaltlich Eckpunkte künstlerischer Strategien im Bereich Neuer Medien: trashig-wilde Narrative bei Cytter, digital behutsam komponierte Bildwelten, welche die Wahrnehmung fordern, bei Claerbout. Dem Medium Zeichnung war die kleine, feine Ausstellung der *100 Selbstbildnisse* des mit dem Museum eng verbundenen Künstlers Gerhard Richter gewidmet. Mit Lutz & Guggisberg war ein Künstlerduo zu Gast im Museum. Dieses nistete sich in der Modernesammlung ein, wo seine Skulpturen mit altbekannten Meisterwerken von Pablo Picasso bis Piet Mondrian in Dialog traten und letztere in erfrischender Weise gleichsam einer Verjüngungskur unterzogen. Den Abschluss des Ausstellungsjahres bildete neben der obligaten Dezemberausstellung, die 2020 auf Einladung erfolgte, die erstmalige Präsentation von Werken aus der berühmten Sammlung Agnes und Frits Becht *Living with Art*. Leider mussten beide Ausstellungen bereits am 19. Dezember aufgrund der verordneten Schliessung der Kultureinrichtungen wieder geschlossen werden.

Das Ausstellungsprogramm wurde im vergangenen Jahr von zahlreichen Veranstaltungen begleitet, soweit dies aufgrund der coronabedingten Vorschriften möglich war. Vernissagen und Führungen waren als «soft opening» bzw. in kleinerem Rahmen auf Anmeldung möglich, grosse Veranstaltungen hingegen mussten vollständig abgesagt werden. Einzig die Kulturnacht konnte unter Auflagen durchgeführt werden. Insgesamt fanden im Berichtsjahr 278 Veranstaltungen statt, über 150 mussten abgesagt werden. Grosser Beliebtheit erfreute sich die von Stefanie Bieri entwickelte Pop-Up-Werkstatt. Gemeinsam mit den Kunstvermittlerinnen der Stadt entwickelte sie zudem in der Villa Flora eine Ausstellung mit den kreativen Schöpfungen der jüngsten Kunstliebhaber. Ansonsten nutzte die Kunstvermittlung die Zeit, um zukünftige Projekte zu entwickeln und die Teilhabe am kulturellen Leben weiteren Bevölkerungskreisen der Stadt Winterthur zu ermöglichen. Eins wurde im Corona-Jahr deutlich: Das Museumsteam hat den persönlichen Kontakt zu seinen Gästen und den Austausch mit den Kunstfreunden allen Alters schmerzlich vermisst. Wir sind optimistisch, und der grosse Zuspruch im vergangenen Jahr ermutigt uns, dass das Museum in absehbarer Zukunft wieder geöffnet werden kann und wir Sie wieder bei uns begrüßen dürfen.

Neben den fürs Publikum offensichtlichen Aktivitäten bleibt die Sammlung als bedeutendes visuelles Archiv und als Schatzkammer der Kunst immer ein wenig im Hintergrund. Dennoch werden die Meisterwerke ausgestellt

und vermittelt. Sie müssen gepflegt und restauriert, ihre Provenienz muss erforscht werden. Aufgrund der erstrangigen Bestände der vereinten Sammlungen sind zahlreiche Werke auf Reisen und erfreuen die Besucherinnen und Besucher von Museen weltweit, wo sie gleichsam als Botschafter für das Kunst Museum Winterthur wirken.

Im Bereich der Museumsentwicklung konnten im Berichtsjahr grosse Fortschritte erzielt werden. Dabei lag die Umsetzung des Museumskonzeptes im Zentrum der Tätigkeiten. Die Planung für den Umbau der Villa Flora ist weit gediehen. In zahlreichen Besprechungen mit allen Beteiligten galt es die Detailplanung und das Betriebskonzept aufeinander abzustimmen, sodass im 2023 ein funktionsfähiges Museum den Betrieb aufnehmen können. Für das Haus Reinhart am Stadtgarten wurde im vergangenen Jahr ein Studienauftrag ausgeschrieben. Dem vorausgegangen war eine von der Stadt beauftragte Machbarkeitsstudie, welche die Möglichkeiten des Umbaus der Eingangshalle unter den Aspekten der Nutzung, Denkmalpflege, Feuerpolizei, Behindertengerechtigkeit etc. abzuklären hatte. Auf das Verfahren und das Siegerprojekt des Studienauftrages werden wir an anderer Stelle des Jahresberichts gesondert eingehen. Auch im Kleinen konnten Verbesserungen der Infrastruktur realisiert werden. So wurde der Lockdown genutzt, den Shop im Kunst Museum Winterthur | Beim Stadthaus zu optimieren und um eine attraktive Lesecke zu ergänzen. Die Folgen zeigten sich umgehend in Form deutlich gesteigerter Umsätze. Finanziell stellte das Berichtsjahr eine Herausforderung dar, war doch im Frühjahr nicht abzusehen, wie sich die Pandemie entwickeln würde. Umgehend wurde das Budget den veränderten Rahmenbedingungen angepasst. Dank Ideenreichtum, Ausgabendisziplin und höheren Eintrittszahlen als budgetiert konnte das Betriebsjahr 2020 ohne grosse Rückschläge abgeschlossen werden.

Ein herzlicher Dank geht an alle Kunstfreunde, Partnerinnen, Mäzene, Sponsoren und den Museumsgremien, die uns in diesem schwierigen Jahr stets unterstützend zur Seite standen. Danken möchte ich auch allen Mitgliedern des Kunstvereins für ihre Treue. Und last but not least danke ich meinem gesamten Team, das sich mit ausserordentlichem Engagement für das Museum eingesetzt hat, namentlich den Kuratorinnen Andrea Lutz und Sonja Remensberger sowie den Kuratoren Lynn Kost und David Schmidhauser, der Administration mit Claudia Keiser, Esther Sax, Angelika Schmidlin und Markus Schmutz, der uns im vergangenen Jahr temporär unterstützte, dem Registrar Andreas Ehmann und der Registrarin Ludmilla Sala, den Sammlungs- und Ausstellungstechnikern Thomas Huth, Pascal Stalder, Ivan Filaferrero und den Aufbauhilfen Joëlle Allet und Domi-

nik Heim. Die infolge des Lockdowns äusserst anspruchsvolle Kommunikation verantwortete Melanie Staub, die sich dabei nie aus der Ruhe bringen liess. Für die Betreuung und Pflege der Sammlung zuständig waren die Restauratorinnen Petra Gibler und Bea Lips, unter Beizug von Michaela Ritter, welche die Papierarbeiten betreute. Harry Joelson-Strohbach war im Mandatsverhältnis für die Provenienzforschung zuständig. Zusammen mit Helen Münch unterstützte er uns beim Lektorat von Drucksachen und Publikationen. Felix Eppensteiner sorgte dafür, dass die IT des Museums auf aktuellem Stand war und die Mitarbeitenden ohne Verzögerung ins Homeoffice wechseln konnten. Ein besonderer Dank geht an die Kunstvermittlerinnen und Kunstvermittler unter der umsichtigen Leitung von Stefanie Bieri, an Lucia Angela Cavegn, Tiziana Carraro, Anastasia Chaguidouline, Annika De Tomasi, Timea Fleischmann, Léo Frézel, Harry Klewitz und Theres Schwarz. Ein abschliessender Dank geht an die städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Hauswartung und Kasse / Aufsicht, die mit grossem Engagement dafür sorgen, dass sich unsere Gäste im Kunst Museum Winterthur wohlfühlen.

Konrad Bitterli
Direktor



Neue Lesecke im Kunst Museum Winterthur | Beim Stadthaus

Attraktiver Empfang fürs Kunst Museum Winterthur

«Bei Oskar Reinhart wird aufgeräumt», betitelte Adrian Mebold leicht provozierend im *Landboten* seinen Beitrag zum geplanten Umbau des Kunst Museum Winterthur | Reinhart am Stadtgarten. Im Frühjahr 2020 hatte die Stadt Winterthur einen Studienauftrag zur Aufwertung des in die Jahre gekommenen, wenig attraktiven Eingangsbereichs ausgeschrieben. Ziel war es, «den Empfangsbereich mit einer unverwechselbaren künstlerischen Handschrift in einer überzeugenden architektonischen Form attraktiv auszugestalten.» Die Aufwertung des Erdgeschosses zum Empfang für den gesamten Museumsrundgang wurde somit als künstlerische wie architektonische Aufgabe definiert. Vor allem sollte die Aufenthaltsqualität so optimiert werden, dass sich Besucherinnen und Besucher im Museum willkommen fühlen.

Eine vom Amt für Städtebau unter Beizug von Denkmalpflege und Fachplanern im Vorjahr erarbeitete Machbarkeitsstudie hatten den Spielraum des Umbaus ausgelotet. Auf die Ausschreibung im Frühjahr 2020 bewarben sich insgesamt 94 renommierte Partnerinnen und Partner aus Architektur und Kunst. Ein international besetztes Beurteilungsgremium lud sieben Teams ein, Projektvorschläge zu erarbeiten. Zum Sieger erkoren wurde der Projektvorschlag der Künstlerin Ayşe Erkmen, Berlin, und Heike Hanada, laboratory of art and architecture, Berlin.

Er überzeugt durch kluge Interventionen im Raum und eine minimalistische Formensprache, welche sich perfekt mit dem Gebäude verbindet. Die neuen Treppenanlagen ausserhalb des Gebäudes zur Stadt- bzw. zur Stadtgartenseite sind ein deutliches Signal der Öffnung und ein Angebot an die Bevölkerung. Es gelingt den Autorinnen, wie das Beurteilungsgremium festhielt, «mit einer minimalistischen Formensprache ein deutliches Zeichen für die Gegenwart zu setzen und das Museum in den Stadtraum zu öffnen», was Adrian Mebold folgendermassen kommentierte: «Mit Ayşe Erkmen und Heike Hanada wird ein renommiertes Tandem aus Berlin das Museumsfoyer im Reinhart am Stadtgarten künstlerisch und architektonisch in die Gegenwart katapultieren.»

Konrad Bitterli



Visualisierung der neu gestalteten Eingangshalle des Reinharts am Stadtgarten

Ausstellungen



17

Walead Beshty

19

Carl Spitzweg

21

Bürgerwelten

23

Gerhard Richter

25

Lutz & Guggisberg

27

Adriaen van Ostade

29

**Modernité –
Renoir, Bonnard, Vallotton**

31

Bewegte Bilder

33

David Claerbout

35

Keren Cytter

37

Dezemberausstellung: Fokus

39

Living with Art

41

Walead Beshty Standard Deviations

25.1. – 19.4.2020* | Beim Stadthaus



Walead Beshty (*1976) lebt und arbeitet in Los Angeles. Sein künstlerisches Schaffen umfasst Medien wie Fotografie, Skulptur, Installation, Druckgrafik, Zeichnung und Collage. Seine Arbeiten entstehen in Serien, die über Jahre hinweg zu umfassenden Werkkomplexen heranwachsen. Die Ausstellung im Kunst Museum Winterthur war seine erste in einem Museum im deutschen Sprachraum. Sie versammelte Werke aus den letzten zehn Jahren, darunter zahlreiche Neuproduktionen. In Zusammenarbeit mit dem MAMCO, Genf, wurde eine monografische Publikation herausgegeben, die Beshtys Ausstellungstätigkeit der letzten Jahre sowie seine unterschiedlichen Werkgruppen dokumentiert und diskutiert. Seiner Kunst liegt nicht das klassische Verständnis einer genialen Idee und deren virtuoser Umsetzung durch einen begnadeten Meister zugrunde, sondern das Bewusstsein für die Bedingungen des gegebenen Zusammenhanges. Zu den drängendsten Fragen der Kunst gehört heute nicht, ob etwas ein Kunstwerk ist, sondern unter welchen Umständen es zum Kunstwerk wird. Dafür ist in erster Linie sein Kontext entscheidend. Werkstoffe und Produktionsbedingungen bestimmen somit das Werk ebenso wie Transportsysteme, Ausstellungsinstitutionen, Publikum, Kritik und Kunstmarkt, in deren Rahmen es letztlich wahrgenommen wird. Diese Bedingungen werden in Besthys Werk stets reflektiert und in kompletter Transparenz sichtbar gemacht. Seine mit *Standard Deviations* betitelte Ausstellung startete im Impressionistensaal des Museums, setzte sich in Nachbarschaft zu den Kubisten und mitten unter den modernen Klassikern fort. Die Ausstellung knüpfte daher auch räumlich direkt an die Sammlung des Museums an, um auf dem Hintergrund des kunstgeschichtlichen Vermächtnisses, wie es in Winterthur zu erleben ist, im Erweiterungsbau ihre Kraft in der Reflexion der Verhältnisse im Kunstsystem zu entfalten.

Kurator: Lynn Kost

* Coronabedingt geschlossen vom 13.3. – 11.5.2020
und verlängert bis 9.8.2020

Carl Spitzweg

29.2. – 2.8.2020* | Reinhart am Stadtgarten



Carl Spitzweg (1808–1885) gehört zu den populärsten Malern in Deutschland – in der Schweiz hingegen ist er weniger bekannt. Dies zu ändern, schickte sich die Ausstellung mit dem schlichten, bloss den Namen des Künstlers führenden Titel *Carl Spitzweg* an. Sie wollte den Meister des kleinen Formats dem Schweizer Publikum näherbringen und dabei gleichzeitig mit dem beschaulichen Image des Künstlers und seiner Epoche, des Biedermeiers, aufräumen. Entsprechend zielte die Ausstellung darauf ab, die hintergründigen und gesellschaftskritischen Aspekte von Spitzwegs Schaffen herauszuschälen. So waren verschiedene Gemälde mit Mönchen – ein Lieblingsmotiv des Münchners – bei profanen Tätigkeiten wie Weintrinken zu sehen. Damit wird das Bild des ehrwürdigen Geistlichen augenzwinkernd unterlaufen. Und wenn Spitzweg einen Wachsoldaten mit Strickzeug ausstattet, so darf dies durchaus als Kritik an den politischen Zuständen im damaligen Flickenstein Deutschland gelesen werden. Darüber hinaus wurde der malerische Spitzweg vorgestellt, der in Sachen Landschaftsmalerei auf der Höhe seiner Zeit war und die französischen Künstler der *École de Barbizon* früh rezipierte.

Dass die damals wütende Cholera-Epidemie den studierten Pharmazeuten häufig veranlasste, die Stadt zu verlassen und aufs Land zu ziehen, wurde zum ultimativen Bezug zur Jetztzeit. Der Wissenschaftler Spitzweg hätte die zeitweise Schliessung der Ausstellung zugunsten der Gesundheit der Bevölkerung sicherlich gutgeheissen.

Zur Ausstellung, die dank grosszügiger Unterstützung der Dr. Werner Greminger Stiftung, der Stiftung Oskar Reinhart und der Freunde der Sammlungen Reinhart, Briner und Kern realisiert werden konnte, erschien eine umfassende Publikation mit Beiträgen von Konrad Bitterli, Andrea Lutz, David Grube, Lars Zieke und David Schmidhauser.

Kuratoren: Andrea Lutz, David Schmidhauser

* Coronabedingt geschlossen vom 13.3. – 11.5.2020
und verlängert bis 6.9.2020

Bürgerwelten Porträtminiaturen des Biedermeier

29.2. – 31.1.2021* | Reinhart am Stadtgarten



Nach der Niederlage Napoleon Bonapartes (1769–1821) entschieden die Vertreter der Siegermächte 1814 unter dem Vorsitz des österreichischen Staatskanzlers Fürst von Metternich (1773–1859) am Wiener Kongress, Europa neu zu ordnen. Festgehalten wurden die Vertreter der Sechsten Koalition und der französischen Regierung von Porträtmalern; allen voran vom französischen Hofmaler und Miniaturisten Jean Baptiste Isabey (1767–1855). Diese Miniaturen dienten als Statussymbol und Kommunikationsmittel zu einer Zeit, als noch keine fotografischen Verfahren existierten.

Das Ende des Kongresses läutete die Zeit des Biedermeier ein. Geprägt durch die wiedererstarkten Fürstentümer begann eine Epoche der politischen Repression bzw. des Aufbegehrens, die in die bürgerliche Revolution von 1848 mündete. Sie veranlasste die Menschen dazu, sich in den Schutz des Privaten zurückzuziehen. Die beschauliche Lebensweise wurde als bewusst gewählt verstanden und verklärt. Sie diente als Gegenentwurf zur Alltagsrealität: ein idyllischer Rückzugsort, in dem man seine Vision von Frieden, Glück und Harmonie leben konnte. Die Porträtminiaturen aus jener Zeit zeugen von Familienidylle und sollten an den geliebten Menschen während dessen Abwesenheit erinnern. Es handelt sich um künstlerisch und technisch anspruchsvolle Werke, um Luxusgüter, die durch die aufkommende Konkurrenz des fotografischen Verfahrens langsam an Bedeutung verloren.

Die Ausstellung *Bürgerwelten* präsentierte eine Auswahl von Porträtminiaturen des Biedermeier aus Österreich, dem Deutschen Bund und der Deutschschweiz aus dem reichen Fundus der Miniaturensammlung im Kunst Museum Winterthur.

Kuratorin: Sonja Remensberger

* Coronabedingt geschlossen vom 13.3. – 11.5.2020
und vom 19.12.2020 – 31.1.2021

Gerhard Richter 100 Selbstbildnisse

21.3. – 4.10.2020* | Beim Stadthaus



«Endlich wieder Gerhard Richter. Diesmal ist der Künstler mit «100 Selbstbildnissen» zu Gast im Kunstmuseum», freute sich Angelika Maass im *Landboten*. Das Selbstbildnis des Künstlers ist eine aussergewöhnliche Bildgattung, insofern sich der Autor – häufig schaffend – selbst darstellt. Seit der Renaissance zeugen Selbstbildnisse vom neu gewonnenen Selbstbewusstsein der Künstler; sie dienen der Selbstbefragung oder lassen der Vergänglichkeit des Menschen anklingen. Auch Gerhard Richter (*1932) hat sich verschiedentlich selbst porträtiert, u. a. 1996 in zwei kleinformatischen Gemälden. Dennoch bildet das Selbstporträt – im Gegensatz zu seinen Porträts – einen bislang kaum beachteten Aspekt seines Werks.

1993 erschien im Frankfurter Insel Verlag die erste Ausgabe der Schriften und Interviews von Gerhard Richter. Diese wurde von einer Vorzugsausgabe in einer Auflage von einhundert Exemplaren begleitet, wobei je eine Originalzeichnung ins Buch eingebunden war. Zusätzlich entstanden 94 Bleistiftzeichnungen, die als Konvolut zusammenblieben und sich heute in Privatbesitz befinden. Das Kunst Museum Winterthur konnte in Kooperation mit Dietmar Elger und dem Gerhard Richter Archiv in Dresden die Zeichnungsserie erstmals der Öffentlichkeit präsentieren.

Während Richters Antlitz sich in den Gemälden hinter einem Farbschleier verbirgt, umspielt der Zeichnungsstrich das fotografierte Künstlerantlitz in beinahe unendlichen Variationen. In chronologischer Reihenfolge präsentierte sich so eine «konzentrierte Schau voller Rhythmus und tanzenden Linien» (Angelika Maass). Und Gerhard Mack stellt in der *NZZ am Sonntag* fest, dass «der Künstler sich dabei immer wieder von seinen Strichnetzen gefangen nehmen und verdecken lässt, dass abstrakte Schraffur, ornamentaler Gestus und messerscharfer Strich zusammenfinden, gibt den Blättern zusätzliche Lebendigkeit und Spannung. Da ist ein Zufallswerk ganz gross.»

Kurator: Konrad Bitterli

* aufgrund coronabedingter Schliessung erst ab 12.5.2020

Lutz & Guggisberg Ofen, Geist und Meister

22.8.2020 – 10.1.2021* | Beim Stadthaus



Ausstellungsansicht mit Andres Lutz und Anders Guggisberg
in der Sammlung des Museums

Mit *Ofen, Geist und Meister* nistete sich das Künstlerduo Lutz & Guggisberg 2020 für vier Monate in der Modernesammlung ein. Andres Lutz (*1968) aus Wettingen und Anders Guggisberg (*1966) aus Biel arbeiten seit 1996 zusammen. Im Kunst Museum Winterthur schufen sie mit ihren Interventionen eine abgründige Parallelausstellung, die den Kanon der Kunst listig dekonstruierte und zwar, wie im *Journal 21* zu lesen war, «nicht laut und provokativ, aber schon ein wenig hinterhältig und wohl auch subversiv. Sie sind sich des Eigenwertes ihrer 19 kompakten, sich in ihren Dimensionen meist den Sammlungsbeständen angleichenden Skulpturen im Klaren und treten damit selbstbewusst neben all die Klassiker. Damit greifen sie kräftig in jene Wahrnehmungsprozesse ein, die heute in aller Regel die Publikumsbegegnung mit Klassischer Moderne prägen – und auch verharmlosen.» (Niklaus Oberholzer)

Ofen, Geist und Meister: Der Titel zur Ausstellung vereinte begrifflich scheinbar unvereinbare Welten. Beim Ofen mag man an die gemütliche Ecke in Grossmutterns Wohnzimmer denken, Geist eröffnet geradezu philosophische Dimensionen und Meister des Absurden sind Lutz & Guggisberg allemal. Im Rahmen der Ausstellung fanden ein Künstlergespräch und die Buchpräsentation ihres Kompendiums *Vergleichende Komparatistik* statt.

Mit *Ofen, Geist und Meister* ermöglichten Lutz & Guggisberg neue Sichtweisen auf bekannte Kunstwerke und brachten, wie es Giulia Bernardi im *Kunstbulletin* formulierte, «Unordnung in die Ordnung – stets mit einem Augenzwinkern –, greifen bestehende Inhalte auf, öffnen etwas Abgeschlossenes und damit neue Denkräume.» Selbst die zurückhaltende *NZZ am Sonntag* verlieh der Ausstellung Bestnoten: «Wenn Corona oder ein sonstiges Malaise die Stimmung wieder einmal auf den Nullpunkt drückt, ist eine Fahrt ins Kunstmuseum Winterthur geboten. Dort haben die beiden Künstler Andres Lutz und Anders Guggisberg 19 Skulpturen unter die Sammlung der klassischen Moderne gestreut, die schnell für Heiterkeit sorgen.» (Gerhard Mack)

Kurator: Konrad Bitterli

* aufgrund coronabedingter Schliessung nur bis 19.12.2020

Adriaen van Ostade The Simple Life

30.5. – 18.11.2020 | Reinhart am Stadtgarten



In der Ausstellung *Adriaen van Ostade: The Simple Life* gab es eine Auswahl meisterhafter Radierungen des holländischen Peintre-Graveurs zu entdecken. Das Publikum reiste fast 400 Jahre in die Vergangenheit, um in die dörfliche Welt des 17. Jahrhunderts einzutauchen: Dorffeste und Jahrmärkte, Zechereien in Wirtshäusern und gesellige Begegnungen auf der Strasse. Auf das alltägliche Leben der einfachen Bevölkerung – das sogenannte Bauerngenre – hatte sich der Haarlemer Künstler spezialisiert, dessen Gemälde in bedeutenden Museen zu sehen sind. Teils karikierend, teils überhöhend erzählt er erfindungsreich und empathisch von den kleinen Verhältnissen – zur Unterhaltung einer städtisch-bürgerliche Kundschaft, die zu Mässigung und Fleiss wie zu beobachtender Teilnahme aufgerufen wird.

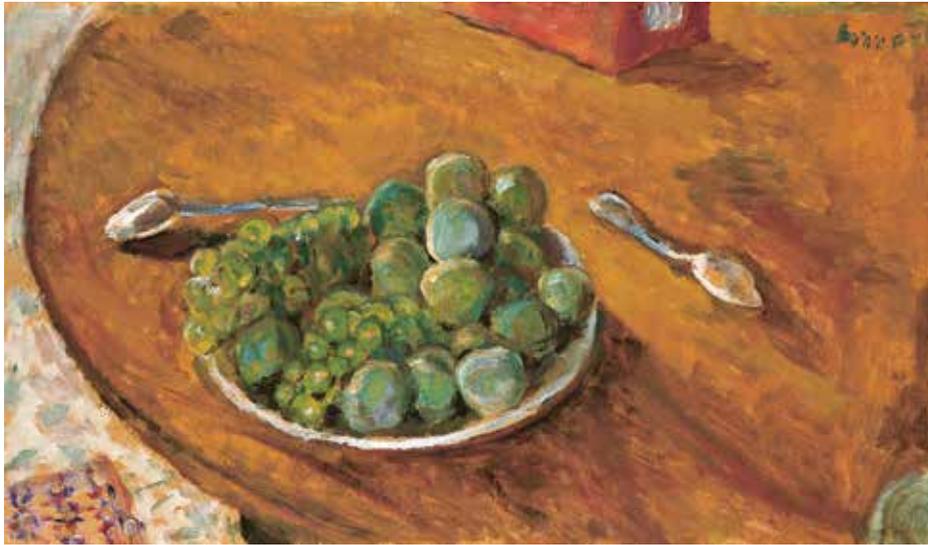
Das für die Ausstellung zusammengestellte Ensemble von zwanzig Radierungen – beinahe die Hälfte des gesamten Œuvres, das Ostade ab den 1640er Jahren schuf und die das Kunst Museum Winterthur allesamt besitzt – zeigte eindrücklich, mit welcher Vielfalt an schöpferischen Möglichkeiten der Künstler arbeitete. Von herausstechender, geradezu einfühlsamer Qualität sind die intimen Familienszenen, in denen Ostade als einer der ersten Künstler die Zuneigung der Eltern zu ihren Kindern darstellte. Selbst Väter bringen sich, den gesellschaftlichen Konventionen widersprechend, in einer mitfühlenden Rolle ins Familienleben ein. Anschaulich demonstrierte die Ausstellung Ostades Beherrschung der Radierkunst. Raffinierte Lichtführung und reizvoll ausgearbeitete Hell-Dunkel-Kontraste verleihen den durchdachten Kompositionen eine Unmittelbarkeit, die es den heutigen Betrachterinnen und Betrachtern erlaubt, sich in die Vergangenheit zu versetzen, und die zugleich das niederländische Gemeinschafts- und Zusammengehörigkeitsgefühl für uns lebendig macht.

Das Publikum zeigte sich begeistert, die Radierungen Ostades wieder einmal zu Gesicht zu bekommen, sich in den Details, ihren Geschichten zu verlieren und die brillante Technik des Meisters zu studieren. Die Pressereaktionen waren durchwegs positiv, und auch das Schweizer Radio berichtete in mehreren Formaten angeregt von *The Simple Life*.

Kuratorin: Andrea Lutz

Modernité – Renoir, Bonnard, Vallotton Der Sammler Richard Bühler

3.10.–20.2.2021* | Reinhart am Stadtgarten



Pierre Bonnard, *Prunes et raisins*, um 1907/1908

Der Winterthurer Richard Bühler (1879–1967) gehörte zu den wichtigsten Sammlerpersönlichkeiten der Schweiz zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Als privater Sammler und als Präsident des Kunstvereins liess er Winterthur zum führenden Ort der modernen französischen Malerei werden. Die Ausstellung machte die moderne Kunst um die Jahrhundertwende und die progressive Kunstauffassung Richard Bühlers erlebbar. Sie bot Einblick in die Welt eines aussergewöhnlichen Mäzens, der mit seinem Engagement nicht nur die Sammlung des Kunstvereins Winterthur prägte, sondern einen allgemeinen Geschmackswandel in der Schweiz einleitete. Anders als die Sammlungen von Oskar Reinhart und des Ehepaars Hahnloser überdauerte Bühlers private Kollektion die Zeit nicht, doch es gelang dank zahlreicher grosszügiger Leihgaben und mit Werken aus eigenen Beständen, die Konturen dieser einzigartigen Sammlung nachzuzeichnen.

Den Auftakt zum Ausstellungsrundgang bildete die Schweizer Moderne um Ferdinand Hodler (1853–1918) und Giovanni Giacometti (1868–1933). Werke von musealem Format wie Hodlers *Silvaplannersee* zeigen eindrücklich die Wegmarke in die Moderne an. Im Zentrum stand die avantgardistische Malerei der Nabis sowie die Kunst der Fauves. Ergänzt wurden die Gemälde durch Zeichnungen von Eugène Delacroix (1798–1863) und Henri de Toulouse-Lautrec (1864–1901) sowie ausgewählte Skulpturen von Aristide Maillol (1861–1944) und Auguste Rodin (1840–1917). Die Ausstellung liess Bühlers Begeisterung für die moderne französische Kunst aufleben. Seinem Engagement ist es zu verdanken, dass das Kunst Museum Winterthur sich zur international beachteten Institution wandelte. Gewürdigt wird dieser Einsatz in der Begleitpublikation mit Beiträgen von Angelika Affentranger-Kirchrath, Matthias Frehner, Harry Joelson-Strohbach, Rudolf Koella u. a.

Realisiert werden konnte die Ausstellung dank grosszügiger Beiträge der Credit Suisse, der Dr. Werner Greminger Stiftung, der Freunde der Sammlungen Reinhart Briner und Kern sowie des Vereins der Freunde Villa Flora.

Kuratoren: Andrea Lutz, David Schmidhauser

* aufgrund coronabedingter Schliessung nur bis 19.12.2020



Ausstellungsansicht *Bewegte Bilder*. Aus der Schenkung Heinz E. Toggenburger

Bewegte Bilder

Aus der Schenkung Heinz E. Toggenburger

12.9. – 15.11.2020 | Beim Stadthaus

«Die erste Video-Ausstellung in der Geschichte des Kunstmuseums Winterthur ist ein Ereignis, das die Sinne und den Verstand gleichermaßen anregt», stellte Helmut Dworschak gleich zu Beginn seiner Rezension im *Landboten* klar und fuhr fort: «In den 1960er-Jahren begann der Aufstieg der Videokunst. Sechzig Jahre später zeigt das Kunstmuseum Winterthur zum ersten Mal eine Videoausstellung. Warum erst jetzt?» In der Tat spielte das bewegte Bild im Programm des Museums bislang keine Rolle, was angesichts der Wirkmacht elektronischer und digitaler Medien erstaunt. Als Ende der 1960er Jahre die ersten tragbaren Videoausrüstungen zur Verfügung standen, wurde Video endgültig zum eigenständigen künstlerischen Medium.

Dank einer Spende von Heinz E. Toggenburger sowie weiterer Schenkungen von befreundeten Kunstschaaffenden und dem Museum verbundenen Sammlern konnte das Kunst Museum Winterthur in den letzten zwei Jahren die Grundlage für eine beachtliche Sammlung Neuer Medien schaffen. Die Ausstellung *Bewegte Bilder* gewährte einen ersten Einblick. Gezeigt wurden ikonische Werke aus der Pionierzeit von John Baldessari (1931 bis 2020), Carolee Schneemann (1939–2019), Bruce Nauman (*1941) u. a., darunter das berühmte *Tapp- und Tastkino* (1968) von Valie Export (*1940), das eine Aktion der Künstlerin dokumentiert, eine «Strassenaktion, es war Feminismus». Den gewichtigsten Schwerpunkt bildete indes die Videokunst der Gegenwart mit Installationen und Ein-Kanal-Arbeiten von renommierten Kunstschaaffenden wie Pipilotti Rist (*1962), dem Künstlerduo Teresa Hubbard und Alexander Birchler (*1965/*1962) und Shahryar Nashat (*1975). Die Ausstellung verdankt das Kunst Museum Winterthur der grossartigen Unterstützung von Heinz E. Toggenburger. Der Videocompany in Zofingen danken wir für die ungewohnte Inszenierung, welche die Konvention der Black Box überwand und einen raffinierten Parcours durch berührend-bewegte Bilder ermöglichte.

Kurator: Konrad Bitterli



Ausstellungsansicht mit *Wildfire (meditation on fire)*, 2019 – 2020

David Claerbout Laziness of Action

12.9. – 15.11.2020 | Beim Stadthaus

In *Laziness of Action* spielt David Claerbout (*1969) mit den Ausformungen des Zeitlichen im Bild sowie deren möglichen Dehnungen und Verdichtungen zwischen Müsiggang und Aktion, Moment und Dauer. Das kann so unmerklich zart inszeniert sein wie in *Untitled (Carl & Julie)* von 1999, einem interaktiven Werk: eine ruhige Szene mit zwei Personen auf einer Terrasse, eingetaucht in ein Spiel von Licht und Schatten. Diese Ruhe kann als Abwesenheit von Action im Sinne einer klassischen Filmproduktion verstanden werden. Claerbout selbst spricht von der «Energie im Nicht-Geschehen». Diese wird durch einen Bewegungsimpuls der den Ausstellungsraum betretenden Person unterbrochen, wodurch sich das statische Bild für einen kurzen Moment in ein bewegtes verwandelt. Andere Installationen wie *Highway Wreck* (2013) und *The «confetti» piece* (2015–2018) hingegen halten den Spektakel des Moments fest. Alles fokussiert auf ein Ereignis, umkreist von einer tonlosen Bildfolge. Langsam stellen sich Zweifel am Bild bzw. an dessen Realitätsgehalt ein. Und in der Tat hat der Künstler die Szenen im Studio digital komponiert und in der Ausstellung verräumlicht. Die Überlagerung von bewegtem und statischem Bild stellt den Status des Bildes infrage und führt zu einer grundlegenden Reflexion über die Medien.

Eine Premiere feierte in der vom Künstler klug inszenierten Ausstellung das spektakuläre Werk *Wildfire (Meditation on Fire)* von 2019/2020. Ausgehend von seiner Beschäftigung mit dem flämischen Meister Hans Memling (1433/40–1494) entwickelte Claerbout ein Werk, das die Gegensätze von dessen Malerei – Himmel und Hölle – in die digitale Bildwelt von heute übersetzt. In *Wildfire* greift das Feuer heftig um sich, verschlingt das Grün des Waldes in einem Feuersturm, während der Audiokanal angesichts des Infernos seltsam still bleibt und den Zweifel am Bild recht eigentlich befeuert: «Das Misstrauen gegenüber dem visuellen Vertrauenssystem kann im sozio-politischen Bereich wahrgenommen werden.» (Claerbout)

Kurator: Konrad Bitterli



Filmabend mit Keren Cytter im Kino Cameo

Keren Cytter Fashions

12.9. – 15.11.2020 | Beim Stadthaus

«Cytter erzählt Geschichten, deren Logik ständig im Fluss ist», kommentierte der *Landbote* das Werk der 1977 in Tel Aviv geborenen Keren Cytter. In der Tat erzählt die Künstlerin Geschichten – groteske, witzige und abgründige. Dabei bedient sie sich der Möglichkeiten des experimentellen Kinos und des Film noir, womit sie intensive, oft schonungslose Videoarbeiten realisiert. Das Kunst Museum Winterthur präsentierte mit *Fashions* die erste Einzelausstellung der Künstlerin in einem Schweizer Museum. Zu sehen waren neben Serien von Zeichnungen mehrere Videoarbeiten, die einen konzisen Einblick gewährten in ihr vielfältiges künstlerisches Schaffen. In den Videoarbeiten verbindet Keren Cytter die Möglichkeiten des klassischen wie experimentellen Films mit der Trash-Kultur der heutigen Medienrealität und dem kommunikativen Potenzial der Social Media. Mit der nicht linearen, oft zyklischen Logik ihrer Werke dekonstruiert sie übliche Erzählmuster. Dabei kombiniert sie Bilderfolgen mit asynchron verlaufenden Sprach- und Tonsequenzen zu filmischen Collagen und erschafft eine absurde Bildwirklichkeit von existentieller Dringlichkeit. Ihre Montagen aus Erinnerungen, Traumbildern und Einbildungen erzeugen vielschichtige, poetische Kompositionen von irritierend-grotesker Qualität. Der Titel der Ausstellung *Fashions* im Kunst Museum Winterthur ist einer aktuellen Videoarbeit entliehen. Mit erbarmungsloser Direktheit seziert die Künstlerin darin menschliches Handeln in einem wohlbehüteten bürgerlichen Umfeld. Von Beziehungen bzw. Beziehungsdramen handelt die früheste Arbeit in der Ausstellung: *Something Happened* (2007). Der Schauplatz, an dem die blutige Geschichte zweier Protagonisten ihre grausige Wendung nimmt, ist die Wohnung der Künstlerin, die in existentialistischem Sinne zur zwischenmenschlichen Hölle wird. Das Kino Cameo organisierte zur Ausstellung *Fashions* eine Filmvorführung und ein Gespräch mit der Künstlerin, welches vertiefte Einblicke gewährte in ihre eigenwilligen Bildwelten.

Kurator: Konrad Bitterli



Ausstellungsansicht Dezemberausstellung: Fokus unter 40

Dezemberausstellung Fokus unter 40

28.11.2020 – 3.1.2021* | Beim Stadthaus

Das Kunst Museum Winterthur lud im Berichtsjahr Winterthurer Kunstschaffende bis zum vierzigsten Lebensjahr zur traditionellen *Dezemberausstellung* ein, aktuelle Werke zu präsentieren oder solche spezifisch für die Räume zu realisieren. Damit setzte das Museum ein deutliches Zeichen für die Förderung junger Kunst. Sarah Hablützel/Marko Mijatovic (*1986/*1987) untersuchten in ihrer Videoinstallation das Zusammenwirken von Körper, Sprache und Macht. Michael Etzensperger (*1982) zeigte eine Fotoserie, die er während seines Atelieraufenthalts in Berlin realisiert hatte. Thi My Lien Nguyen (*1995), die jüngste Teilnehmerin, gewährte einen Einblick in die Realität, zwischen zwei Kulturen aufzuwachsen. Marc Héron (*1984) zeigte eine Installation, die Elemente des Modernismus und Schamanismus mit Werbeträgern des Museums kombinierte. Maureen Kaegi (*1984) stellte mit ihren Gemälden, ästhetisch und technisch zwischen digital und manuell angelegt, die klassischen Werkkategorien infrage. Olga Titus (*1977), als Preisträgerin der Dezemberausstellung 2019 ungeachtet ihres Alters eingeladen, verwebte Pailletten zu rechteckigen Bildteppichen, die sich je nach Blickwinkel verändern. Dave Bopp (*1988) präsentierte ungegenständliche Gemälde, für die er Farbmaterie – zwischen vorsätzlichem Kontrollverlust und aktiver Intervention – zu einer reliefartigen Bildtopografie überlagert. Christoph Eisenring (*1983) zeigte u. a. einen minimalistischen Kreis aus Geldstücken, der allein durch die Kräfte der Krümmung in Form blieb. Esther Mathis (*1985) inszenierte eine Installation aus Glas, in der sich die Umgebung und die Betrachtenden spiegelten. David Berweger (*1982) nahm Aspekte der Minimal Art auf und kombinierte diese mit Elementen der Trompe-l'Œil-Malerei. Das Künstlerduo Joke Schmidt/Miriam Rutherford (*1992/*1991) beschäftigte sich mit normiertem Innendesign. Stephanie Kägi (*1987) variierte das klassische Motiv des Blumenstilllebens mit der Ästhetik von digitalen Zeichnungen und Valentina Triet (*1991) umkreiste in ihren Skulpturen das Thema Widerstand in Form symbolisch zu verstehender Ziegelsteine.

Kuratoren: Konrad Bitterli, Lynn Kost

* aufgrund coronabedingter Schliessung nur bis 19.12.2020



Ausstellungsansicht mit Werken von Richard Long und David Tremlett

Living with Art Dialoge mit der Sammlung Agnes & Frits Becht

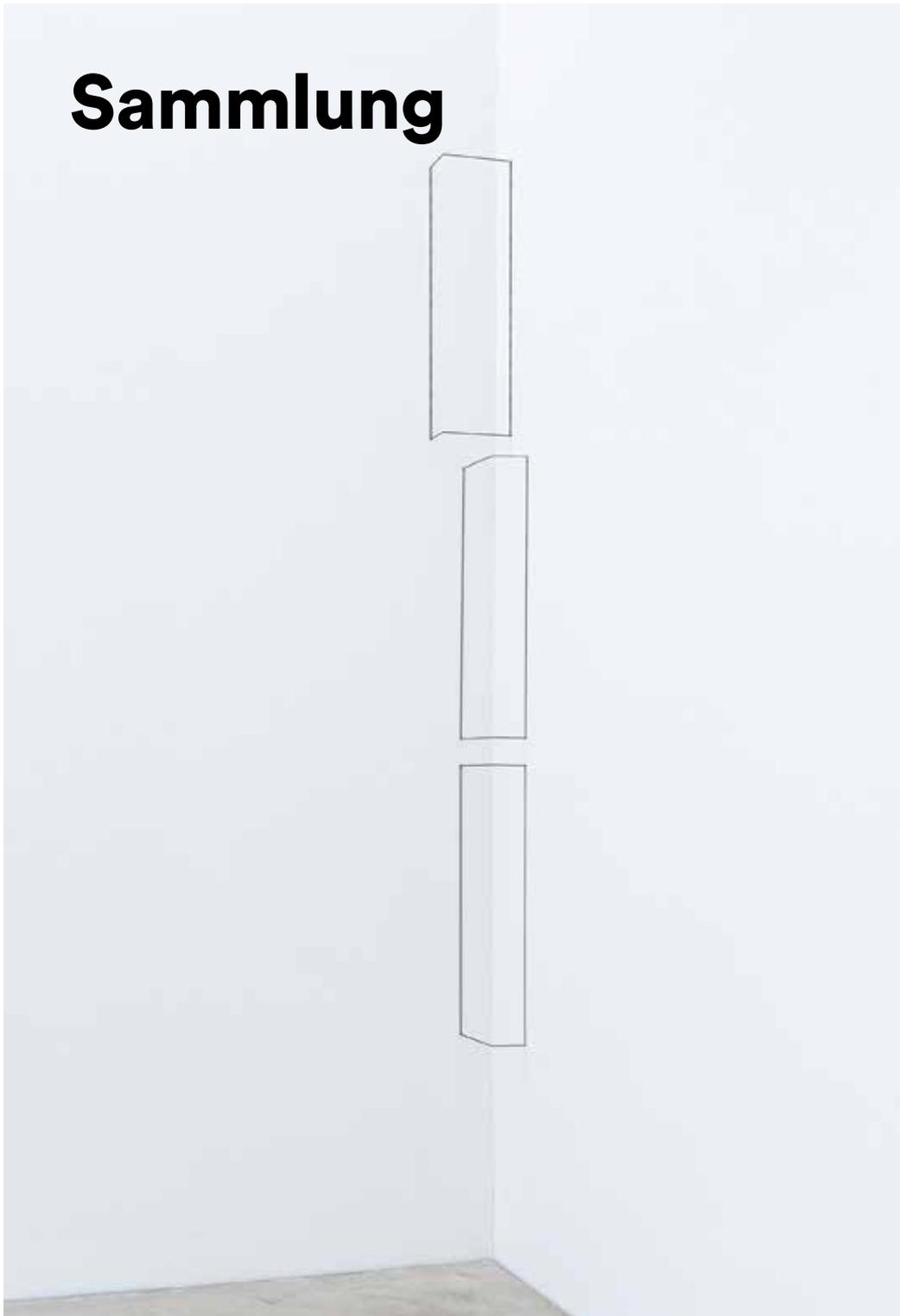
28.11.2020 – 3.1.2021* | Beim Stadthaus

Die grosse Leidenschaft von Agnes und Frits Becht war die Gegenwartskunst. In den 1960er und frühen 1970er Jahren entwickelte sich die Kunst rasant: Pop Art, Minimal Art, Land Art, Konzeptkunst, Performance, Videokunst, Arte Povera und andere Kunstrichtungen entstanden – oft parallel zueinander – in kürzester Zeit. Künstlerinnen und Künstler stellten sowohl das Verhältnis der Betrachtenden zum Kunstwerk als auch die Stellung der Institution Museum als Ort der Kunst infrage. Sie experimentierten mit neuen Medien und Materialien. Die Mischung aus Experimentierfreudigkeit und radikalem Denken förderte eine bis heute in ihrer Dichte ausserordentliche Blüte der Kunst. In dieser Zeit begann das Sammlerpaar ihre Privatsammlung aufzubauen, immer mit dem Gedanken, die Kunst um sich zu haben und mit ihr zu leben. Eine Auswahl erstrangiger Werke aus der Sammlung Agnes & Frits Becht wurde 2020 als Dauerleihgabe dem Kunst Museum Winterthur übergeben. Bei der Auswahl lag das Augenmerk auf einer sinnvollen Ergänzung der Winterthurer Bestände. Das Kunst Museum Winterthur verfügt durch diesen Zuwachs nun über schweizweit einzigartige Werkgruppen von Künstlern wie Alan Charlton (*1948), Richard Long (*1945), Fred Sandback (1943–2003) und ein Konvolut von Ein-Kanal-Videoarbeiten aus der Pionierphase des Mediums. In der Ausstellung *Living with Art* präsentierte das Museum erstmals einen Ausschnitt der Sammlung mit Werken von Künstlern wie Bill Bollinger (1939–1988), Olivier Mosset (*1944), Fred Sandback, David Tremlett (*1945) und Richard Long. Sie trafen auf Werke derselben Künstler aus der Sammlung des Museums und auf Zeitgenossen wie Richard Tuttle (*1941), Neil Jenney (*1945), Ruth Vollmer (1903–1982) und Giovanni Anselmo (*1934). Das Prinzip der Präsentation in Werkgruppen und die Konzentration auf die Dekade der 1970er Jahre ermöglichte es dem Publikum, Entwicklungsschritte einzelner Kunstschaffender in der Ausstellung nachzuvollziehen sowie ein Gefühl für die Kunst jener Zeit zu entwickeln. Weitere Sammlungsausstellungen aus dem reichen Fundus der Sammlung Agnes & Frits Becht sind geplant, um die Kraft des Aufbruchs der Epoche im Original zu erleben.

Kuratoren: Konrad Bitterli, Lynn Kost

* aufgrund coronabedingter Schliessung nur bis 19.12.2020

Sammlung



Im vergangenen Jahr konnte die Sammlung dank gezielter Erwerbungen, grosszügiger Schenkungen und bedeutender Dauerleihgaben wiederum in unerwartetem Umfang erweitert werden. Dem Sammlungsausbau sind angesichts der Preisentwicklung im Kunstmarkt selbstverständlich Grenzen gesetzt. Ziel bleibt es dennoch, wenn sich die Gelegenheit bietet, bestehende Werkgruppen zu verstärken und im Übrigen die Sammlung in die Zukunft weiterzudenken.

So erwarb die eidgenössische Gottfried Keller-Stiftung auf Antrag des Museums ein ausgewähltes Konvolut früher Zeichnungen des Basler Künstlers Niklaus Stoecklin. Dessen Schaffen ist mit Gemälden und späteren Arbeiten auf Papier in der Winterthurer Sammlung vertreten, allerdings fehlte der entscheidende Moment der Formsuche im Frühwerk. Der Nachlass ergänzte den Ankauf mit einer seltenen Vorzeichnung zu Stoecklins Hauptwerk *Casa rossa*. Als Legat einer Schweizer Privatsammlung fanden zwei feine Papierarbeiten von Otto Meyer-Amden Eingang in die Sammlung und Dr. Rudolf Koella übergab dem Museum ein Gemälde von Hans Hinterreiter, SW 80. Die Freunde der Sammlungen Reinhart, Briner und Kern engagierten sich erstmals für die Sammlung und erwarben eine frische Ölstudie von Carl Spitzweg, welche die Bestände des Künstlers in der Stiftung Oskar Reinhart ergänzt und Querbezüge zu den Studien Schweizer Künstler des 19. Jahrhunderts herstellt. Ebenfalls schenkten sie der Miniaturenabteilung ein seltenes Doppelporträt aus der Hand des Genfer Meisters Pierre-Louis Bouvier.

Der Sammlung zeitgenössischer Kunst galt im 2020 unser Hauptaugenmerk. Dabei gelang es, bestehende Werkgruppen sinnstiftend zu verdichten. So erwarb der Galerieverein ein hochformatiges Gemälde des amerikanischen Künstlers David Reed, dessen Werkgruppe inzwischen schweizweit einzigartig sein dürfte. Heinz E. Toggenburger ermöglichte mit einem generösen Beitrag die Weiterführung der sich im Aufbau befindlichen Videosammlung mit wichtigen Werken von Mona Hatoum und Sylvie Fleury sowie aktuellen Installationen von Keren Cytter. Dank einer grossartigen Schenkung von Mario Casanova erfuhr die Videosammlung eine unerwartete Erweiterung mit Videoinstallationen und Ein-Kanal-Arbeiten von Christian Jankowski, Elke Krystufek, Shahryar Nashat u. a. Von Katinka Bock, die bereits mit Werken in der Sammlung vertreten ist, konnte *Miles and Moments* gesichert werden, ihr vielbeachteter Beitrag zur II. Biennale von Lyon 2011. Mit einer Dauerleihgabe aus der Sammlung Agnes und Frits Becht, Amsterdam – Bill Bollinger, Alan Charlton, Richard Long, Olivier Mosset, David Tremlett u. a. – wurde die in den letzten Jahrzehnten aufgebaute Sammlung

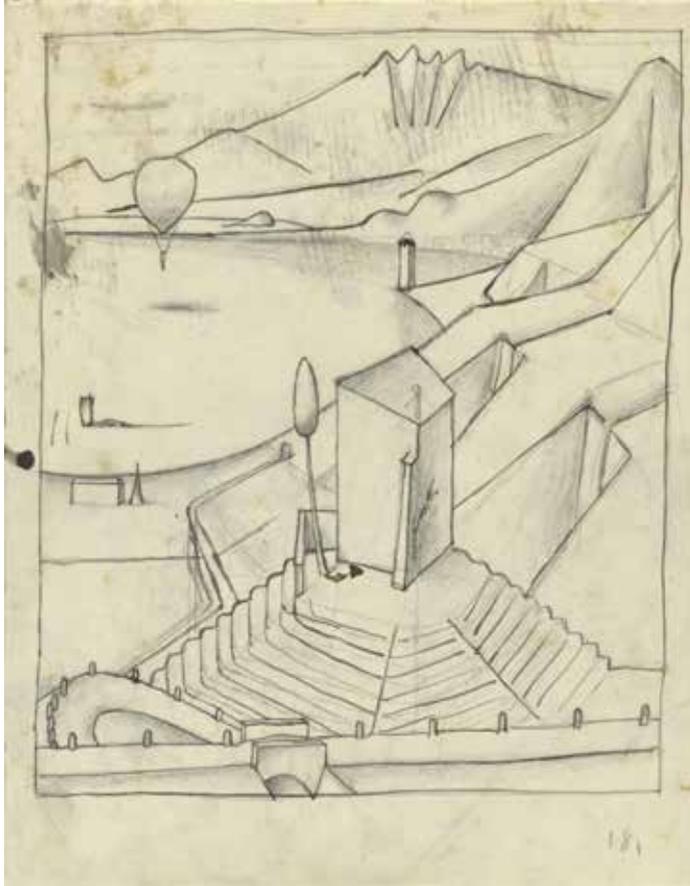
der Kunst der 1960er und 1970er Jahre mit frühen Werken der Künstler essentiell verstärkt. Im vergangenen Jahr gelang es auch, neue Sammlungsakzente zu setzen bei Walead Beshty, dessen umfassende Werkgruppe dank eines grosszügigen Zuschusses von Ellen und Michael Ringier und Schenkungen des Künstlers realisiert wurde. Eva Presenhuber schenkte eine eindrückliche Skulptur des kalifornischen Künstlers Oscar Tuazon. Weitere Schenkungen verdanken wir Kunstschaffenden, die eng mit dem Museum verbunden sind: Teresa Hubbard/Alexander Birchler, Yves Netzhammer, Lutz & Guggisberg, von denen aus Eigenmitteln zwei weitere Skulpturen erworben wurden. Professor Jens Drolshammer übergab dem Museum eine frühe Holzskulptur von Thomas Virnich, Sibylle Hardmeider schenkte Gemälde des verstorbenen Winterthurer Künstlers Aleks Weber und Andrea Hochuli ein Stilleben ihres Vaters Henri Schmid. Nicht zuletzt ermöglichte der Galerieverein den Ankauf eines Konvoluts subtiler Arbeiten auf Papier von Bethan Huws, welche durch eine wundervolle Schenkung von Maria Wegmann zu einem gültigen Ensemble abgerundet wurde. Bethan Huws' hinter sinnige Neonarbeit *Untitled (A WORK OF ART WITHOUT EMOTION IS NOT A WORK OF ART / ARE YOU SURE?)* wird dank des Engagements des Galerievereins ab 2021 die Sammlungen bzw. die Gebäude des Kunst Museum Winterthur leuchtend miteinander verbinden.

Konrad Bitterli



Shahryar Nashat, *All the Way Back. The Reconstruction*, 2001,
in der Ausstellung *Bewegte Bilder*

Zeichnungen von Niklaus Stoecklin



2020 konnte das Kunst Museum Winterthur ein bedeutendes Konvolut früher Zeichnungen des Basler Malers Niklaus Stoecklin (1896–1982) in seine Sammlung integrieren.

Bereits der grosse Winterthurer Mäzen Georg Reinhart stand in freundschaftlicher Verbindung mit dem Basler Maler. Durch verschiedene Schenkungen kamen zahlreiche Werke des Künstlers in die Winterthurer Sammlung, darunter so bedeutende wie das frühe *Selbstbildnis* von 1918 (das im Berichtsjahr in Metropolitan Museum New York zu sehen war) und die enigmatische *Vorstellung* von 1920/1921. Diese Gruppe konnte dank der Unterstützung der Gottfried Keller-Stiftung nun durch einen Ankauf aus dem Nachlass entscheidend gestärkt werden. Die Zeichnungen erweitern die Sammlungsbestände geradezu ideal. Das Museum legt seit jeher einen Schwerpunkt auf Papierarbeiten, zudem stehen die ausgewählten Zeichnungen und Aquarelle in enger Verbindung mit den bereits vorhandenen Gemälden. So ergänzt ein gezeichnetes frontales Selbstporträt von 1917 das erwähnte Selbstbildnis aus dem folgenden Jahr. Ähnlich autoreferenziell mutet die Zeichnung von Stoecklins Atelier an – als Ölgemälde ebenfalls in der Sammlung vorhanden – und auch die in Bleistift und Tusche gehaltene *Sperrstrasse* zeugt von der Suche nach autobiografischen Motiven in der Frühzeit, wie es die gemalte *Mauerstrasse* in der Sammlung tut.

Ein besonderer Höhepunkt ist dabei die Vorstudie zur *Casa Rossa*, dem maleischen Hauptwerk Stoecklins. Das aussergewöhnliche Blatt schenkte die Tochter des Künstlers, Noëmi Lüscher-Stoecklin, anlässlich des Ankaufs und angesichts der engen freundschaftlichen Verbindungen mit dem Museum. Die Zeichnung verdeutlicht die Pionierstellung Stoecklins, denn sie entstand noch während des Ersten Weltkriegs und damit vor dem Jahr 1918, das gemeinhin als Startpunkt für die Kunst der Neuen Sachlichkeit gilt.



Künstlerischer Aufbruch Dauerleihgaben aus der Sammlung Agnes und Frits Becht

Das Kunst Museum Winterthur durfte 2020 eine Auswahl erstrangiger Werke aus der berühmten Sammlung von Agnes und Frits Becht als Dauerleihgabe entgegennehmen. Darunter finden sich zentrale Werke von Bill Bollinger (1939–1988), Alan Charlton (*1948), Richard Long (*1945), Olivier Mosset (*1944), Fred Sandback (1943–2003) und David Tremlett (*1945), die in der Museumssammlung fehlten oder zusammen mit den eigenen Beständen nun einzigartige Werkgruppen bilden. Zusätzlich gelangten zahlreiche Videos aus der Pionierzeit dieses Mediums (vgl. S. 63–64) der 1960er und 1970er Jahre in die Sammlung, womit aus einer Sammlungslücke schlagartig ein Schwerpunkt wird. Durch die Dauerleihgabe vertieft das Kunst Museum Winterthur gezielt seine Sammlung und baut seine Stärken substantiell aus. Ermöglicht hat dies die Zusammenarbeit mit Brendan Becht, der die Sammlung Agnes und Frits Becht in Gedenken an seinen 2006 verstorbenen Vater verwaltet und pflegt. Ihm und seiner Mutter sei an dieser Stelle herzlich für die grosszügige Leihgabe gedankt.

Das Ehepaar Agnes und Frits Becht baute in den 1960er Jahren eine der grossen niederländischen Privatsammlungen zeitgenössischer Kunst auf. Die Sammlungstätigkeit war von Beginn weg zukunftsgerichtet und erfolgte in direktem Kontakt mit den Künstlerinnen und Künstlern. Das Ehepaar besuchte sie in den Ateliers, liess sich die neusten Werke zeigen und lud die Kunstschaaffenden, wenn immer sie in der Nähe von Amsterdam waren, zu sich nach Hause ein, um über Kunst zu diskutieren. Die Bechts gingen nicht strategisch vor. Sie erwarben Kunst, um damit zu leben und folgten dem Prinzip der Entdeckung. Dank ihres sicheren Gespürs für Qualität wuchs eine bedeutende Sammlung von grosser Stilsicherheit heran. Die Schwerpunkte lagen in der damaligen Gegenwartskunst und ihren epochalen Strömungen: Nouveau Réalisme, Pop Art, Minimal Art, Videokunst und Arte Povera. Mit den Jahren wurde das Wohnhaus zu klein, und das Paar erwarb eine alte Fabrik im Zentrum von Amsterdam, wo es selbst Ausstellungen organisierte. In Zukunft werden Teile der Sammlung Agnes und Frits Becht im Kunst Museum Winterthur in verschiedenen Zusammenhängen zu sehen sein.

David Reed und Bethan Huws



Bethan Huws, *Bars*, 2008

Im vergangenen Jahr konnte der Galerieverein die Werkgruppe des in New York lebenden Künstlers David Reed (*1946) um ein weiteres Gemälde ergänzen: #707 (2016–2019). Zusammen mit #706 (2016–2019) handelt es sich um eine Serie, von der drei Tafeln in der Ausstellung *Frozen Gesture* zu sehen waren. Die beiden Gemälde wurden dabei in einem Zug gemalt, indem mehrere Leinwände miteinander verbunden waren und die Malgesten darüber hinweg geführt wurden. Anschliessend trennte Reed die Tafeln voneinander, um sie weiter zu bearbeiten. Während sich #706 durch seine streng horizontale Struktur auszeichnet, die von einer schablonierten Geste durchbrochen wird, greift die Farbbewegung in #707 deutlich in den hochrechteckigen Bildraum aus. Die Werke beziehen sich auf eine Serie von Gemälden aus den 1970er Jahren, erweitert mittels sogenannter «stencils», d. h. Schablonen von auf dem Computer bearbeiteten Pinselstrichen. Die Unmittelbarkeit des malerischen Auftrags trifft auf eine vermittelte Bildform, ein Abbild der Geste. Mit David Reed ist einer der bedeutendsten Vertreter abstrakter Malerei mit einer gültigen, schweizweit einzigartigen Werkgruppe im Kunst Museum Winterthur vertreten.

Die in Bangor, Wales, geborene Bethan Huws (*1961) wird mit ihrer Neonarbeit die Gebäude vom Kunst Museum Winterthur verbinden: *Untitled (A WORK OF ART WITHOUT EMOTION IS NOT A WORK OF ART / ARE YOU SURE?)*. In Ergänzung zum Werk im öffentlichen Raum erwarb der Galerieverein eine Reihe von Arbeiten auf Papier. Der intime Akt des Zeichnens ist bei Bethan Huws einer der persönlichen Erinnerung. Das kann eine Reminiszenz an bestimmte Orte sein, beispielsweise an ihr Elternhaus, eine gefundene Muschel oder ein Grasschiffchen. Doch zerlegt die Künstlerin diese Erinnerungsbilder soweit, dass sie zwar immer noch an die individuelle Erfahrung gebunden bleiben, zugleich indes etwas Allgemeingültiges erlangen. Zuweilen reduziert sie ihre Formen, dass diese die Grenze zur Abstraktion überschreiten – ihre zarte Poesie jedoch stets beibehalten.

Katinka Bock Miles and Moments



Für ihre Ausstellung *Sonar/Tomorrow's Sculpture* realisierte die 1976 in Frankfurt geborene und heute in Paris lebende Künstlerin Katinka Bock im Erweiterungsbau des Kunst Museum Winterthur eine Reihe raumgreifender Installationen im Wechsel mit einer konzisen Auswahl einzelner Plastiken, welche sie durch eine Röhrenkonstruktion miteinander verband. Dem Kunst Museum Winterthur gelang es damals aus Eigenmitteln und dank der Unterstützung des Galerievereins eine präzise Werkgruppe der Künstlerin zu erwerben, darunter die 2017 für die Ausstellung *Made in Germany* der Kestner-Gesellschaft realisierte poetische Installation *Seelandschaft mit Nebel*.

Die erste Installation des Ausstellungsrundgangs war bereits in der Sammlung der Moderne zu sehen: die 2010 für die 11. Biennale von Lyon geschaffene Installation *Miles and Moments*, die nun ebenfalls für die Sammlung gesichert werden konnte. Ausgestellt wurde sie «zwischen den Vertreter/innen der Avantgarde», wie Giulia Bernardi im *Kunstbulletin* festhielt: «eine Arbeit aus sechs gerollten Tonelementen, die auf einer sechsspurigen Schnellstrasse in Detroit ausgelegt wurden. Die Reifenspuren der darüberfahrenden Autos wurden anschliessend in das Material eingebrannt. Die erstmals 2011 an der Biennale de Lyon gezeigte Installation zieht sich nun mit einer Gesamtlänge von über 15 Metern durch zwei Räume des Museums, vorbei an De Chirico und Magritte. Während «Miles» auf eine räumliche Dimension verweist – auf die zurückgelegten Meilen eines Fahrzeugs – steht «Moments» für eine zeitliche Dimension – für das Konservieren eines sonst vergänglichen Moments.» Katinka Bocks Schaffen wird seit ihrer Ausstellungstrilogie im Kunst Museum Winterthur, im Mudam Luxembourg und im Institut d'art contemporain Villeurbanne international gefeiert. Oder um es mit Giulia Bernardi zu formulieren: «Katinka Bock wirft einen weiblichen Blick auf die vorwiegend männlich geprägte Kunstszene und erhebt mit «Tomorrow's Sculpture» den Anspruch, diese künftig mitzugestalten.»



Walead Beshty Werkgruppe fürs Kunst Museum Winterthur

Walead Beshty bezieht sich in seinem Schaffen formal auf die Minimal Art. Diese stellte den realen Raum, den Standpunkt der Betrachtenden und die Objekte selbst ins Zentrum der Betrachtung. Illusionismus, künstlerischer Gestus und Symbolismus wurden von der Minimal Art genauso vermieden wie ikonografische Referenzen. Beshty schliesst an diese künstlerischen Haltungen der 1960er Jahre an, bricht aber die behauptete Autonomie der Objekte im Ausstellungsraum auf und zeigt, dass kein Kunstwerk ohne die Einflüsse von Produktion, Zirkulation, Institution und Kunstmarkt existieren kann. Beshtys Werke legen anhand sichtbarer Spuren der Produktion, Installation und Handhabung während des Transports offen, wie und wo sie geschaffen werden. Dazu trägt auch die explizite Titelgebung bei. Seine Kunst wird zum Ausgangspunkt einer Beschäftigung mit formalen Traditionen genauso wie einer Auseinandersetzung mit dem gesamten Umfeld des Kunstschaffens und ihrer Verschränkung mit der Gesellschaft. Das modernistische Ideal der Verbindung von Kunst und Leben ist deshalb eine wichtige Inspiration für seine Objekte und Fotografien.

Minimal Art wie auch die klassische Moderne bilden Schwerpunkte der Sammlung im Kunst Museum Winterthur. Deshalb waren in seiner Ausstellung *Standard Deviations* Werke im Impressionistensaal, bei den Kubisten und bei Mondrian, Arp und Brancusi zu sehen, wo sie unerwartete kunsthistorische Bezüge eröffneten. Diese vielfältigen Sammlungsbezüge und die profunde Reflexion der Rolle von Kunst, Kunstschaffenden und Kunstsystem in der Gesellschaft liessen den Aufbau einer Werkgruppe von Beshty wünschenswert erscheinen. Durch das Entgegenkommen des Künstlers sowie die grosszügige Unterstützung von Ellen und Michael Ringier konnte das Kunst Museum Winterthur eine umfassende Werkgruppe erwerben, in der alle Werkaspekte und Arbeitsweisen des Künstlers gütig vertreten sind.



Oscar Tuazon It is hard to stop

Die Skulptur, insbesondere der amerikanischen Nachkriegskunst, bildet einen Schwerpunkt der Sammlung im Kunst Museum Winterthur. Der Kunstverein ist deshalb hocherfreut über die Schenkung des Werkes *It is hard to stop* (2013) des kalifornischen Künstlers Oscar Tuazon (*1975) durch die Zürcher Galeristin Eva Presenhuber. Tuazon gehört zu einer jüngeren Generation US-amerikanischer Kunstschafter, die in ihrem Schaffen soziale und ökologische Fragestellungen reflektieren. Besonders seine Skulpturen im öffentlichen Raum zielen auf das Ideal einer Verschränkung des täglichen Lebens mit Kunst und Design. Dieser modernistischen Utopie steht die ruinenhaft wirkende Ästhetik seiner Strukturen gegenüber. Er verwendet für seine Skulpturen keine modernen Produktionsmittel oder Technologien, strebt kein geschliffenes Design an, sondern setzt auf ursprüngliche Materialien und althergebrachte Techniken. Tuazon lässt den Menschen, die er mit seinen Werken anspricht, Platz zur gedanklichen Beschäftigung und schüchtert sie nicht mit der Autorität der Kunst ein. Das ist ein Grund, weshalb die Bevölkerung seine Werke ins Herz schliesst und sie sofort zu sozialen Treffpunkten werden lässt. Die Skulptur *It is hard to stop* besteht aus einem Sockel und einem ausgedienten Masten, einem sogenannten «Utility Pole», wie man ihm in amerikanischen Städten begegnet – ein aus dem Alltag vertrautes Element, auf den Sockel gehoben. Installiert im öffentlichen Raum wird die Skulptur zum Zeichen, zur visuellen Verbindung der Museumgebäude und zu einem Anziehungspunkt im lebendigen Park. Die Skulptur wird die Tradition der Kunst im Aussenraum, wie sie vom Kunstverein und vom Galerieverein in der Vergangenheit mit Beiträgen von Thomas Schütte, Pedro Cabrita Reis und Richard Deacon gefördert wurde, weiterführen. Der Kunstverein dankt Eva Presenhuber und dem Künstler für diese ausserordentliche Schenkung und der Stadt Winterthur für die Unterstützung bei der Installation im öffentlichen Raum.

Videosammlung: Zwischenbilanz



Dank einer grosszügigen Schenkung von Heinz E. Toggenburger wurde 2018 im Kunst Museum Winterthur die Grundlage für eine Sammlung Neuer Medien geschaffen. Ziel des Sammlungsprojektes war der Aufbau einer repräsentativen Kollektion historischer Ein-Kanal-Videos und deren Erweiterung mit zeitgenössischen Werken. Mit der Ausstellungstrilogie *Bewegte Bilder*, David Claerbout und Keren Cytter gewährte das Museum erstmals Einblick in diesen Sammlungsbereich, der im vergangenen Jahr kontinuierlich ausgebaut werden konnte. So wurden die geplanten Erwerbungen von sechs Ein-Kanal-Arbeiten Mona Hatoums (*1952) bzw. von sieben Werken Sylvie Fleury's (*1961) dank des Entgegenkommens der Künstlerinnen abgeschlossen. Im Zusammenhang mit der Ausstellung von Keren Cytter erwarb das Museum mit Mitteln von Heinz E. Toggenburger zwei Installationen: *Fashions* (2019) und *Rose Garden* (2014). Das international bekannte schweizerisch-amerikanische Künstlerduo Teresa Hubbard und Alexander Birchler (*1965/*1962) schenkte *Night Shift* (2006). Es handelt sich dabei um eine komplex ineinander verschachtelte, zyklische Geschichte. Mario Casanova, Gründer und Leiter des Centro d'Arte Contemporanea Ticino (CACT) in Bellinzona, übergab dem Museum seine Sammlung von Videokunst, darunter neben Werken von Kunstschaaffenden aus dem italienischsprachigen Raum die Installation *Zöllner singen* (1999) von Christian Jankowski (*1968), mit welcher der Künstler 1999 international für Aufsehen sorgte, und *All the way back, the Reconstruction* (2001), eine eindringliche Videoinstallation von Shahryar Nashat (*1975) sowie sechs frühe Ein-Kanal-Arbeiten von Elke Krystufek (*1970).

Mit der Dauerleihgabe aus der Sammlung von Agnes und Frits Becht fanden historische Ein-Kanal-Arbeiten von u. a. John Baldessari (1931–2020), Gilbert & George (*1943/*1942) und Richard Serra (*1939) Eingang ins Kunst Museum Winterthur. Ebenfalls Teil der Dauerleihgabe sind die beiden kompletten Fernsehinstallationen *Land Art* (1969) und *Identifications* (1970), die von Gerry Schum (1938–1973) produziert wurden, mit Beiträgen u. a. von Richard Long (*1945), Robert Smithson (1938–1973), Joseph Beuys (1921–1986) und Mario Merz (1925–2003). Damit wurde die Pionierphase der Videokunst in der Sammlung massgeblich verstärkt.

Gemälde, Skulpturen und Objekte – Erwerbungen

Ankäufe mit Mitteln aus dem Lotteriefonds des Kantons Zürich und einem Zuschuss von Ellen und Michael Ringier:

Walead Beshty (*1976)

- *FedEx® Medium Framed Art Box ©2011 FEDEX 163095 REV 7/11, International Priority, Los Angeles–Geneva trk#775101486687, April 30–May 3, 2019, Priority Overnight, Geneva–Winterthur trk#776185723635, September 10–11, 2019, 2012*
Laminierteres Mirropan, FedEx-Versandkarton, gelaufene FedEx-Versand- und Tracking-Etiketten, Silikon, Metall, Klebeband, 10.2 × 85.7 × 71.1 cm
Inv. Nr. S.2020.4
- *Copper Surrogate (60" x 120" 48 ounce C11000 Copper Alloy, 90° Bend, 60" Bisection/Section 1: April 12/June 19, 2017, New York, New York; June 20–21/October 16, 2017, New York, New York; May 22–23, 2019, Geneva, Switzerland; January 10–16, 2020, Winterthur, Switzerland; August 13, 2020, Winterthur, Switzerland), 2017*
Kupfer, bearbeitet und poliert, 27.9 × 152.4 × 152.4 cm
Inv. Nr. S.2020.5
- *Copper Surrogate (60" x 120" 48 ounce C11000 Copper Alloy, 90° Bend, 60" Bisection/Section 2: April 12/June 19, 2017, New York, New York; June 20–21/October 16, 2017, New York, New York; May 22–23, 2019, Geneva, Switzerland; January 10–16, 2020, Winterthur, Switzerland; August 13, 2020, Winterthur, Switzerland), 2017*
Kupfer, bearbeitet und poliert, 27.9 × 152.4 × 152.4 cm
Inv. Nr. S.2020.6

Katinka Bock (*1976)

- *Miles and Moments, 2010*
Keramik, ursprünglich 6 Teile, raumgreifende mehrteilige Arbeit, Masse variabel, 212.1 × 35.2 × 8 cm / 216.5 × 41.3 × 8.6 cm / 210.5 × 33.4 × 8.6 cm / 222.3 × 36.5 × 9.5 cm / 223.2 × 42.3 × 9.2 cm / 201.6 × 32.4 × 9.8 cm
Inv. Nr. S.2020.11
- Ankauf mit Mitteln aus dem Lotteriefonds des Kantons Zürich

Monica Bonvicini (*1965)

- *Diener #1 black, 2016*
Richtstütze, Lack, Messingplatte, Mischtechnik, 193 × 19 × 43 cm
Inv. Nr. S.2020.13
 - *Flagging Down Up All Night, 2019*
Pulverbeschichteter Stahl, schwarze Herren-Ledergürtel, 145 × 100 × 120 cm
Inv. Nr. S.2020.12
- Ankauf mit Mitteln aus dem Lotteriefonds des Kantons Zürich

Anders Guggisberg (*1966)

- *Andres Lutz (*1968)*
– *Dickichtbert, 2020*
Gebrannter Ton, Kunststoff, Holz und diverse Materialien, 48 × 40 × 40 cm
Inv. Nr. S.2020.8
- *Wachsbau, 2020*
Beton, Wachs und diverse Materialien, 45 × 33 × 33 cm
Inv. Nr. S.2020.7

Magali Reus (*1981)

- *Hwael (Wheelbarrow), 2017*
Pulverbeschichtetes Aluminium und Stahl, Glasfaser- und Polyesterharz, Pigmente, individuell besticktes Baumwollgewebe, graviertes Aluminium, lasergeschnittenes Korkblech, Innensechskantschrauben und -mutter, Polyurethangummi, Aluminiumpulver, lasergeschnittenes Aluminium, Polyestergerewebe, lasergraviertes Leder, Nylonseil, 220 × 240 × 95 cm
Inv. Nr. S.2020.1

Gemälde, Skulpturen und Objekte – Schenkungen

Anders Guggisberg (*1966)

- *Andres Lutz (*1968)*
– *Kleine Himmelshaube, 2016*
Styropor, Gips, Ölfarbe, 25 × 21 × 39 cm
Inv. Nr. S.2020.9
- Geschenk der Künstler

Hans Hinterreiter (1902–1989)

- *SW 80, 1951–1978*
Acrylfarben auf Leinwand, 85 × 85 cm
Inv. Nr. G.2020.7
- Geschenk von Dr. Rudolf Koella

Matt Mullican (*1951)

- «9 Monuments between 2 Museums» (*Projekt-Vorschlag Kunst-am-Bau Kunstmuseum Winterthur*), 2019
Festes farbiges Papier, gefaltet, collagiert; 13 Elemente, diverse Masse
Inv. Nr. S.2020.3
- Geschenk des Künstlers

Henri Schmid (1924–2009)

- *Hecht und Karpfen, 1973*
Ölmalerei auf Leinwand, 50 × 65 cm
Inv. Nr. G.2020.1
- Geschenk von Andrea Hochuli-Schmid

Carl Spitzweg (1808–1885)

- *Felsstudie, um 1832–1835*
Ölmalerei auf Papier, auf Leinwand, 27.5 × 22.2 cm
Inv. Nr. G.2020.8
- Geschenk der Freunde der Sammlungen Reinhart, Briner und Kern

Oscar Tuazon (*1975)

- *It is hard to stop, 2013*
Beton, Stahl, 538.5 × 58.5 × 91.5 cm
Inv. Nr. S.2020.10
- Geschenk des Künstlers und der Galerie Eva Presenhuber

Thomas Virnich (*1957)

- *Baum, 1987*
Holz, bearbeitet, Nägel und Bostitchklammern, 206 × 40 × 17 cm
Inv. Nr. S.2020.2
- Geschenk von Prof. Jens Drolshammer

Aleks Weber (1961–1994)

- *Gut*
Acrylfarben auf Leinwand, 91 × 70.5 cm
Inv. Nr. G.2020.3
 - *Vorstandssitzung 5 & 6*
Acrylfarben auf Leinwand, 2 Teile, je 45 × 99.3 cm
Inv. Nr. G.2020.4a/b
 - *Käthi und Gabi, 1984*
Acrylfarben auf Baumwolle, 99.7 × 99.7 cm
Inv. Nr. G.2020.2
 - *Gefängnistransporter, 1985*
Acrylfarben auf Papier, 50 × 69.5 cm
Inv. Nr. G.2020.5
- Geschenke von Hans Rätz-Hardmeier und Sibylle Hardmeier-Rätz

Gemälde, Skulpturen und Objekte – Dauerleihgaben

Dauerleihgaben der Sammlung Agnes und Frits Becht (Niederlande):

Bill Bollinger (1939–1988)

- *Screen Piece, 1968/2011*
Stahldraht (Gitter), bearbeitet, 265 × 200 × 0.5 cm
Inv. Nr. S.2020.16

Alan Charlton (*1948)

- «Channel» *Painting No. 2 (Series of 5), 1974*
Acrylfarbe auf Leinwand/Holz, 142 × 164 cm
Inv. Nr. G.2020.9
- *Painting Divided Vertically in Three Equal Parts, 1977*
Acrylfarbe auf Leinwand, 3 Teile, 142.5 × 223.5 cm
Inv. Nr. G.2020.10a–c
- *Detail Painting No. 25, 1979*
Acrylfarbe auf Leinwand, 9 × 9 × 4.5 cm
Inv. Nr. G.2020.11
- *7 Part Panel Painting, 1981*
Acrylfarbe auf Leinwand, 7 Teile, 250 × 902 cm
Inv. Nr. G.2020.12a–g
- *11 Part Panel Painting, 1983*
Acrylfarbe auf Leinwand, 11 Teile, 144 × 144 cm
Inv. Nr. G.2020.13a–k

Richard Long (*1945)

- *River Avon Driftwood Line. 29 Pieces of Wood from the South Bank of the River, 1977*
Schwemmholz, 5 × 85 × 350 cm
Inv. Nr. S.2020.19
- *River Avon Driftwood Line. 37 Pieces of Wood from the North Bank of the River, 1978*
Schwemmholz, 5 × 100 × 400 cm
Inv. Nr. S.2020.18
- *Chalk Line, 1979*
Kalkstein, 20 × 245 × 1040 cm
Inv. Nr. S.2020.17

Olivier Mosset (*1944)

- *Ohne Titel, 1971*
Ölmalerei auf Leinwand, 100 × 100 cm
Inv. Nr. G.2020.14
- *Ohne Titel, 1971*
Ölmalerei auf Leinwand, 200 × 200 cm
Inv. Nr. G.2020.15

Fred Sandback (1943–2003)

- *Ohne Titel*, 1968
Elastische Schnur und Metall, 18.7 × 60 × 15 cm
Inv. Nr. S.2020.20
- *Ohne Titel (LRR of A Series of Eight Sculptures, Open Series)*, 1969
6 Elastische Schnüre und 6 gebogene Metallwinkel, bemalt, je 76.2 × 20.3 × 10.2 cm
Inv. Nr. S.2020.21

Anders Guggisberg (*1966)**Andres Lutz (*1968)**

- *Pille, Maske und Fee*, 2016
Holz, 50 × 21 × 21 cm
Inv. Nr. S.2020.14
Dauerleihgabe aus Privatbesitz

David Reed (*1946)

- #707, 2016–2019
Acrylfarben auf Polyester, 193 × 27.9 cm
Inv. Nr. G.2020.6
Dauerleihgabe des Galerievereins, Freunde Kunst Museum Winterthur

Magali Reus (*1981)

- *Hwael (The Flat)*, 2017
Pulverbeschichtetes Aluminium und Stahl, Glasfaser- und Polyesterharz, Pigmente, speziell besticktes Baumwollgewebe, graviertes Aluminium, lasergeschnittener Filz, Innensechskantschrauben und -muttern, Aluminiumpulver, lasergeschnittenes Aluminium und Stahl, lasergeschnittener C-Druck, lasergeschnitten und graviert Acryl, Jesmonit, 235 × 225 × 77.5 cm
Inv. Nr. S.2020.15
Dauerleihgabe aus Privatbesitz

Video– **Erwerbungen**

Ankäufe mit Mitteln der Schenkung Heinz E. Toggenburger:

Keren Cytter (*1977)

- *Rose Garden*, 2014
Digital HD Video, Farbe, Ton, 8' 57"
Inv. Nr. A/V.2020.22
- *Fashions*, 2019
Digital Video 4K, Farbe, Ton, 30' 56"
Inv. Nr. A/V.2020.23

Video– **Schenkungen**

Geschenke von Mario Casanova, Bellinzona:

Mirko Aretini (*1984)

- *A Quiet Moment*, 2009
1-Kanal-Video, Projektion; 1 Digibeta, 2 DVD, 1' 30"
Inv. Nr. A/V.2020.8
- *Life and Shadow*, 2009
1-Kanal-Video; 1 Digibeta, 1 DVD, 4' 53"
Inv. Nr. A/V.2020.10
- *The Body Identity*, 2010
7-Kanal-Installation; 2 Digibeta, 7 DVD, 1' 57"
Inv. Nr. A/V.2020.9

Christian Jankowski (*1968)

- *Zöllner singen*, 1999
4-Kanal-Video-Installation; 1 Digibeta, 1 Masterbeta Cam, 1 Beta, 2 DVD und 2 Kopien, 1 Beta Tape ca. 15' 0", 4 VHS tapes, each ca. 30' 0" loop, (Italy, France, Germany, Austria), 1 VHS tape, ca. 5' 0" (compilation)
Inv. Nr. A/V.2020.3

Elke Krystufek (*1970)

- *From Horn to New York (and back to Vienna)*, 1992
VHS Videokassette in Originalumschlag von der Künstlerin collagiert; Digibeta, 1h 36' 52"
Inv. Nr. A/V.2020.16
- *I miss my fish*, 1992
VHS Videokassette in Originalumschlag von der Künstlerin collagiert; Digibeta, 1h 23' 38"
Inv. Nr. A/V.2020.19
- *It's Unfair*, 1992
VHS Videokassette in Originalumschlag von der Künstlerin collagiert; Digibeta, 2 DVD, 40' 38"
Inv. Nr. A/V.2020.20
- *Mary Krismas*, 1992
VHS Videocassette in Originalumschlag von der Künstlerin collagiert; Digibeta, 49' 0"
Inv. Nr. A/V.2020.17
- *Over One Hour Of Water – Waterbar*, 1993
VHS Videokassette in Originalumschlag von der Künstlerin collagiert; Digibeta, 1 DVD, 61' 13"
Inv. Nr. A/V.2020.21
- *Trailers*, 1993
VHS Videokassette in Originalumschlag von der Künstlerin collagiert; Digibeta, 35' 22"
Inv. Nr. A/V.2020.15

- *This Life can't be an excuse for the next one*, 1994
VHS Videokassette in Originalumschlag von der Künstlerin collagiert; Digibeta, 2 DVD, 44' 11"
Inv. Nr. A/V.2020.18

Shahryar Nashat (*1975)

- *Décompensation (video screening)*, 1999
1-Kanal-Video; 2 Digibeta, 2 DVD, 4' 0"
Inv. Nr. A/V.2020.5
- *All the Way Back. The Reconstruction*, 2001
2-Kanal-Video-Installation; 1 Digibeta, 2 DVD und Kopien, 2 masters DVD: «Disc 1» et «Disc 2», 4' 30"
Inv. Nr. A/V.2020.4

Paolo Ravallico Scerri (*1965)

- *Prova di forza*, 1998–2004
1-Kanal-Video-Installation / 2-Kanal-Video-Installation; 1 Digibeta, 2 DVD, ca. 11' 30"
Inv. Nr. A/V.2020.12

Silvano Repetto (*1968)

- *Il Soffio*, 1996
1-Kanal-Video-Installation; 1 Betacam, 1 Digibeta, 2 DVD, 5' 0"
Inv. Nr. A/V.2020.6
- *Presenze trasparenti*, 1999
1-Kanal-Video-Installation; 1 Betacam SP (stereo), 1 Master Digibeta, 2 DVD, 30' 0"
Inv. Nr. A/V.2020.14

Valter Luca Signorile (*1965)

- *JERUSALEM #1–#3*, 2007
1-Kanal-Videoarbeiten; 1 Digibeta, 3 DVD und Kopien, Jerusalem #1: 1' 12", Jerusalem #2: 1' 9", Jerusalem #3: 1' 10"
Inv. Nr. A/V.2020.7

Marco Villani (*1973)

- *Lexotan poem*, 2008
1-Kanal-Video-Installation; 1 Digibeta, 1 DVD, 2 s/w Fotografien, gerahmt, 4' 28"
Inv. Nr. A/V.2020.13

Massimo Vitangeli (*1950)

- *Morning Star 2 (Aesthetics of the End)*, 2004
2 Digibeta, 1 DVD, 1' 40"
Inv. Nr. A/V.2020.11a
- *Sublime Clandestine (Aesthetics of the End)*, 2005
2 Digibeta, 1 DVD, 1' 22"
Inv. Nr. A/V.2020.11b

- *Terribly Sweet (Aesthetics of the End)*, 2005
4 Digibeta, 4 DVD; 4:3 version / 16:9 version, 4' 24"
Inv. Nr. A/V.2020.11c

Teresa Hubbard (*1965)**Alexander Birchler (*1962)**

- *Night Shift*, 2006
High Definition Video mit Sound; Ein-Kanal-Videoprojektion/-Installation, Loop 8' 24"
Inv. Nr. A/V.2020.2
Geschenk der Künstler

David Reed (*1946)

- *The Searchers*, 2007
Ein-Kanal-Videoinstallation, PAL (Datenstick, DVD), Loop 1' 5"
Inv. Nr. A/V.2020.1
Geschenk von Konrad Bitterli

Video– **Dauerleihgaben**

Dauerleihgaben der Sammlung Agnes und Frits Becht (Niederlande):

John Baldessari (1931–2020)

- *Folding Hat*, 1971
1-Zoll-Videoband, s/w, Ton, 30' 0"
Inv. Nr. A/V.2020.24

Jan Dibbets (*1941)

- *Painting I & II (Part I: red socks / Part II: yellow gloves)*, 1970
16-mm-Film, Farbe, 4' 30"
Inv. Nr. A/V.2020.25

Wim Gijzen (*1941)

- *Serie vergissingen nr. 2, Frankrijk*, 1970
Videoband, s/w, ohne Ton, 3' 28"
Inv. Nr. A/V.2020.38
- *Serie vergissingen nr. 3, Italië*, 1970
Videoband, s/w, ohne Ton, 4' 32"
Inv. Nr. A/V.2020.39
- *Serie vergissingen nr. 4, Noorwegen/Zweden*, 1970
Videoband, s/w, ohne Ton, 6' 6"
Inv. Nr. A/V.2020.40
- *3 minuten*, 1970
Videoband, s/w, ohne Ton, 3' 3"
Inv. Nr. A/V.2020.41

- *Beursplein – Amsterdam, Beursplein – Rotterdam*, 1971
Videoband, s/w, ohne Ton, 2' 0"
Inv. Nr. A/V.2020.43
- *Verwisseling van naam van de steden Rotterdam en Den Haag*, 1971
Videoband, s/w, ohne Ton, 2' 0"
Inv. Nr. A/V.2020.42
- *Coolsingel – Rotterdam*, 1973
Videoband, s/w, ohne Ton, 2' 19"
Inv. Nr. A/V.2020.44

Gilbert & George, Gilbert Prousch (*1943)
Gilbert & George, George Passmore (*1942)
– *Gordon's Makes Us Drunk (summer)*, 1972
1-Zoll-Videoband, s/w, Ton, 11' 20"
Inv. Nr. A/V.2020.26

Imi Knoebel (*1940)
– *Projektion X*, 1971
1-Zoll-Videoband, s/w, 39' 20"
Inv. Nr. A/V.2020.27

Peter Roehr (1944–1968)
– *Ohne Titel, Film-Montagen FL-1 1965 (Film) / 1971 (Video)*, 1965/1971
Videoband, s/w, 7' 55"
Inv. Nr. A/V.2020.33

Gerhard Alexander «Gerry» Schum (1938–1973)
– *Land Art (Fernsehhausstellung I)*, 1969
Videoband, s/w, Ton, 31' 47"
Inv. Nr. A/V.2020.34
– *Identifications (Fernsehhausstellung II)*, 1970
Videoband, s/w, Ton, 38' 41"
Inv. Nr. A/V.2020.35

Richard Serra (*1939)
– *Hand Catching Lead, Hands Tied, Hand Scraping*, 1968/1969
Videoband s/w, ohne Ton, 10' 35"
Inv. Nr. A/V.2020.37
– *China Girl*, 1972
1-Zoll-Videoband, s/w, Ton, 10' 15"
Inv. Nr. A/V.2020.36

Jan van Munster (*1939)
– *Circles*, 1970
16-mm-Videoband, Farbe, ca. 4' 0"
Inv. Nr. A/V.2020.28
– *Portrait*, 1972
8-mm-Videoband, Farbe, ca. 3' 0"
Inv. Nr. A/V.2020.30

- *Pressed light*, 1972
Videoband, ca. 3' 0"
Inv. Nr. A/V.2020.32
- *Projection*, 1972
Videoband, ca. 3' 0"
Inv. Nr. A/V.2020.31
- *Self portrait*, 1972
8-mm-Videoband, Farbe, ca. 3' 0"
Inv. Nr. A/V.2020.29

Fotografie

– Schenkungen

Walead Beshty (*1976)
– *Transparency*, 2019 [*Positive (Fujichrome RDP111 Provia 100F Em. No. 064-821) December 19, 2018–January 6, 2019 LAX/EWR/FCO FCO/EWR/LAX; Negative (Kodak Portra 400NC Em. No. 1101) December 19, 2018–January 6, 2019 LAX/EWR/FCO FCO/EWR/LAX; Positive (Fujichrome RDP111 Provia 100F Em. No. 064-821) May 11–July 9, 2019 LAX/IAD/FCO NAP/GVA GVA/NCE NCE/NAP NAP/ZRH ZRH/FCO/NAP NAP/LGW LHR/LAX; Negative (Kodak Portra 400NC Em. No. 1101) May 11–July 9, 2019 LAX/IAD/FCO NAP/GVA GVA/NCE NCE/NAP NAP/ZRH ZRH/FCO/NAP NAP/LGW LHR/LAX; Positive (Fujichrome RDP111 Provia 100F Em. No. 064-821) August 29–September 9, 2019 LAX/ORD/BRU CRL/TSF VCE/FCO/LAX; Negative (Kodak Portra 400NC Em. No. 1101) August 29–September 9, 2019 LAX/ORD/BRU CRL/TSF VCE/FCO/LAX; Positive (Fujichrome RDP111 Provia 100F Em. No. 064-821) October 10–26, 2019 LAX/EWR EWR/LAX; Negative (Kodak Portra 400NC Em. No. 1121) October 10–26, 2019 LAX/EWR EWR/LAX; Positive (Fujichrome RDP111 Provia 100F Em. No. 064-821) November 20–22, 2019 LAX/EWR EWR/LAX; Negative (Kodak Portra 400NC Em. No. 1121) November 20–22, 2019 LAX/EWR EWR/LAX*], 2019
Epson Ultrachrome K3 archival ink jet print on Hahnemühle FineArt Pearl Paper, je 10.2 × 12.7 cm
Inv. Nr. P.2020.1a–j
– *Three-Sided Picture (BGR)*, November 8, 2008, Los Angeles, California, Fuji Crystal Archive Super Type C, 2020
Farbfotografie, 61 × 51 cm
Inv. Nr. P.2020.2
Geschenke des Künstlers

Fotografie

– Dauerleihgaben

Richard Long (*1945)
– *Walking Lines Along the Footpath (A 12 Day Walk in the Zansker Mountains of Ladakh, Northern India)*, 1984
9 Fotografien auf Papier, je Fotografie 117 × 86.5 cm
Inv. Nr. P.2020.3a–i
Dauerleihgabe der Sammlung Agnes und Frits Becht (Niederlande)

Zeichnungen

– Schenkungen

Bethan Huws (*1961)
– *Ohne Titel*, 1996
Wasserfarbe auf Papier, 36.5 × 45 cm
Inv. Nr. Z.2020.16
– *Ohne Titel*, 1997
Wasserfarbe auf Papier, 36.5 × 45 cm
Inv. Nr. Z.2020.17
– *Ohne Titel*, 1999
Wasserfarbe auf Papier, 53 × 72 cm
Inv. Nr. Z.2020.15
Geschenke von Maria Wegmann-Müller

Thierry Perriard (*1978)
– *Mouches volantes*, 2020
Ölfarbe und Tusche auf Aquarellpapier, 30 × 21 cm
Inv. Nr. Z.2020.1
Gönnergabe der Künstlergruppe Winterthur 2019

Niklaus Stoecklin (1896–1982)
– *Entwurf zu «Casa Rossa»*, 1917
Bleistift, Tusche (Feder) und Kreide auf Papier, 28.6 × 22.4 cm
Inv. Nr. Z.2020.12
Geschenk von Noëmi Lüscher-Stoecklin

Zeichnungen

– Dauerleihgaben

Dauerleihgaben der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Gottfried Keller-Stiftung, Bern:

Niklaus Stoecklin (1896–1982)
– *Entwurf zu «Sperrstrasse oder Notausgang»*, 1914
Bleistift und Tusche (Feder und Pinsel) auf Papier, 14.8 × 18.4 cm
Inv. Nr. Z.2020.2
– *München, Dach mit Schornstein*, 1914
Bleistift, Tusche (Feder) und Wasserfarben auf Papier, 23.2 × 20 cm
Inv. Nr. Z.2020.3
– *Selbstbildnis*, 1917
Kreide und Tusche (Feder) auf Papier, 27.5 × 21 cm
Inv. Nr. Z.2020.4
– *Atelier Hammerstrasse*, 1918
Kohle auf Papier, 19 × 28.3 cm
Inv. Nr. Z.2020.5
– *Felslandschaft*, 1919
Wasserfarben auf Papier, 21.4 × 27.4 cm
Inv. Nr. Z.2020.6
– *Am Tisch stehende Frau mit Waschschüssel (recto) / Figurenskizze (verso)*, 1919
Bleistift und Tusche (Feder) auf Papier, 17.7 × 16.5 cm
Inv. Nr. Z.2020.7
– *Profilbildnis des Vaters*, 1921
Tusche (Feder und Pinsel) auf Papier, 31.5 × 26.5 cm
Inv. Nr. Z.2020.8
– *Nächtlicher Hausgang*, 1929
Bleistift, Tusche (Feder), Kreide und Wasserfarben auf Papier, 22 × 15.5 cm
Inv. Nr. Z.2020.9
– *Bildnis einer Frau*, 1934
Bleistift und Wasserfarbe auf Papier, 24.1 × 17.8 cm
Inv. Nr. Z.2020.10
– *Durchdringung der drei Grundkörper von gleichem Inhalt*, 1948
Bleistift, Tusche (Feder), Wasserfarbe und Deckfarbe auf braunem Packpapier, 19.2 × 21.6 cm
Inv. Nr. Z.2020.11

Dauerleihgaben der Sammlung Agnes und Frits Becht (Niederlande):

Alan Charlton (*1948)

- *Drawings of Four Paintings, Each Divided Horizontally in Three Equal Parts (vier Blätter und Titelblatt)*, 1976
Bleistift auf Papier, Blattmass: 5 x je 24.5 x 24.5 cm
Inv. Nr. Z.2020.27a–e
- *Drawings of Four Paintings, Each Divided Vertically in Three Equal Parts (vier Blätter und Titelblatt)*, 1977
Bleistift auf Papier, Blattmass: 5 x je 24.5 x 24.5 cm
Inv. Nr. Z.2020.28a–e
- *4 Part Panel Painting (Drawing for)*, 1981
Bleistift auf Papier, 40 x 55 cm
Inv. Nr. Z.2020.29
- *2 Part Panel Painting (Drawing for)*, 1982
Bleistift auf Papier, 40 x 55 cm
Inv. Nr. Z.2020.30
- *7 Part Panel Painting (Drawing for)*, 1982
Bleistift auf Papier, 55 x 80 cm
Inv. Nr. Z.2020.31

David Tremlett (*1945)

- *On the Waterfront (near Rotterdam)*, 1977
Graphit auf Karton (4 Teile), 156 x 365 cm
Inv. Nr. Z.2020.32a–d
- *Catching Chambo (Lake Malawi)*, 1979
Farbstift auf Karton (9 Teile), 180 x 240 cm
Inv. Nr. Z.2020.33a–i

Dauerleihgaben des Galerievereins, Freunde Kunst Museum Winterthur:

Bethan Huws (*1961)

- *Ohne Titel*, 1991
Wasserfarbe auf Papier, 21 x 29.7 cm
Inv. Nr. Z.2020.18
- *Ohne Titel*, 1992
Wasserfarbe auf Papier, 21 x 29.7 cm
Inv. Nr. Z.2020.19
- *Ohne Titel*, 1996
Wasserfarbe auf Papier, 36.5 x 45 cm
Inv. Nr. Z.2020.20
- *Ohne Titel*, 1997
Wasserfarbe auf Papier, 36.5 x 45 cm
Inv. Nr. Z.2020.21
- *Ohne Titel*, 1997
Wasserfarbe auf Papier, 36.5 x 45 cm
Inv. Nr. Z.2020.22

- *Ohne Titel*, 1997
Wasserfarbe auf Papier, 36.5 x 45 cm
Inv. Nr. Z.2020.23
- *Ohne Titel*, 1999
Wasserfarbe auf Papier, 53 x 72 cm
Inv. Nr. Z.2020.24
- *Ohne Titel*, 2002
Wasserfarbe auf Papier, 53 x 72 cm
Inv. Nr. Z.2020.25
- *Bars*, 2008
Wasserfarbe auf Papier, 36.5 x 45 cm
Inv. Nr. Z.2020.26

Zeichnungen

– Legate

Otto Meyer-Amden (1885–1933)

- *Knabenakte, aufstehend zwischen Betten (Schlafsaal)*, nach 1920
Bleistift und Farbstift auf Papier, 21.4 x 17.8 cm
Inv. Nr. Z.2020.14
 - *Händehochhaltende (Gesamtkomposition II)*, um 1922
Bleistift und Farbstift auf Papier, 21.4 x 17.5 cm
Inv. Nr. Z.2020.13
- Legate aus der Schweiz aus privater Sammlung

Druckgrafik

– Erwerbungen

Andrea Büttner (*1972)

- *Ohne Titel*, 2019
Kaltadelradierung auf farbigem Grund auf BFK Rives-Papier, Plattenmass: 71.5 x 55.5 cm, Blattmass: 94 x 75 cm
Inv. Nr. D.2020.2
- Jahresgabe der Schweizerischen Graphischen Gesellschaft 2019, 2020

Latifa Echahkch (*1974)

- *Ohne Titel*, 2019
Siebdruck (mit Fingern gewischt) auf Papier, 70 x 50 cm
Inv. Nr. D.2020.3
- Jahresgabe der Schweizerischen Graphischen Gesellschaft 2019, 2020

Zilla Leutenegger (*1968)

- *Ohne Titel*, 2019
4-farbige Mischtechnik, Steindruckschnellpresse; 2 Linolschnitte (Braun, Hellblau), 1 Aluminiumplatte auf Stein (Blaugrau).
1 Kreidetechnik direkt auf Stein (Schwarz) auf Zerkall-Büttenpapier, 68 x 95 cm
Inv. Nr. D.2020.1
- Jahresgabe der Schweizerischen Graphischen Gesellschaft 2019, 2020

Christiane Löhr (*1965)

- *Ohne Titel (Drei Aquatinten)*, 2020
Radierung mit späte bite-Technik (Pinselätzung) auf chine collé auf japanischem Gampi-Papier; 3 Blätter, Plattenmass: je 30 x 22 cm, Blattmass: je 48 x 38 cm
Inv. Nr. D.2020.6a–c
- Jahresgabe der Schweizerischen Graphischen Gesellschaft 2020, 2020

Druckgrafik

– Schenkungen

Walead Beshty (*1976)

- *Minimum Wage Series*, 2014
Post Conspicuously, New York State Department of Labor, ATTENTION EMPLOYEES (ATENCIÓN EMPLEADOS) MINIMUM WAGE INFORMATION (INFORMACIÓN SOBRE EL SALARIO MÍNIMO PARA LA, Effective 12/31/13, Basic Hourly Rate \$8.00 per hour, Meals and Lodging, A specific credit may be granted toward the minimum wage for meals and/or lodging provided by the employer. Federal Law Employees covered under the federal Fair Labor Standards Act must be paid in accordance with State law and also in accordance with higher federal requirements, where applicable. Other Wage Requirements. A specific amount
Letterpress, 27.9 x 21.6 cm
Inv. Nr. D.2020.8
- *Minimum Wage Series*, 2014
Amends General Minimum Wage Order and IWC Industry and Occupation Orders, Please Post Next to Your IWC Industry or Occupation Order, OFFICIAL NOTICE, California, Minimum Wage, MW-2014, Minimum Wage - Every employer shall pay to each employee wages not less than the following: \$8.00 per hour beginning, January 1, 2008, \$9.00 per hour beginning July 1, 2014, \$10.00 per hour beginning January 1, 2016, To employers and representatives of persons

working in industries and occupations in the State of California: SUMMARY OF ACTIONS, TAKE NOTICE that on September 25, 2013, the California Legislature enacted legislation signed by the Governor of California, raising the minimum wage for all industries. (AB10, Stats of 2013, amending section 1182.12 of the California Labor Code.) Pursuant to its authority under Labor Code section 1182.13, the Department of Industrial Relations amends and republishes Sections 2, 3, and 5 of the General Minimum Wage Order, MW-2007. Section 1, Applicability, and Section 4, Separability, have not been changed. Consistent with this enactment, amendments are made to the minimum wage, and the meals and lodging credits sections of all of the IWC's industry and occupation orders. This summary must be made available to employees in accordance with the IWC's wage orders. Copies of the full text of the amended wage orders may be obtained by ordering online at www.dir.ca.gov/WP.asp, or by contacting your local Division of Labor Standards Enforcement office. 1. APPLICABILITY, The provisions of this Order shall not apply to outside salespersons and individuals who are the parent, spouse, or children of the employer previously contained in this Order and the IWC's industry and occupation orders. Exceptions and modifications provided by statute or in Section 1, Applicability, and in other sections of the IWC's industry and occupation orders may be used where any such provisions are enforceable and applicable to the employer. 2. MINIMUM WAGES, Every employer shall pay to each employee wages not less than eight dollars (\$8.00) per hour for all hours worked, effective January 1, 2008, not less than nine dollars (\$9.00) per hour for all hours worked, effective July 1, 2014, and not less than ten dollars (\$10.00) per hour for all hours worked, effective January 1, 2016. 3. MEALS AND LODGING Meals or lodging may not be credited against the minimum wage without a voluntary written agreement between the employer and the employee. When credit for meals or lodging is used to meet part of the employer's minimum wage obligation, the amounts so credited may not be more than the following: LODGING, Effective January 1, 2008, Effective July 1, 2014, Effective January 1, 2016, Room occupied alone \$37.63 per week, \$42.33 per week, \$47.03 per week, Room shared

..... \$31.06 per week, \$34.94 per week, \$38.82 per week, Apartment - two thirds (2/3) of the ordinary rental value, and in no event more than:
 ... \$451.89 per month, \$508.38 per month, \$564.81 per month, Where a couple are both employed by the employer, two thirds (2/3) of the ordinary rental value, and in no event more than: \$668.46 per month, \$752.02 per month, \$835.49 per month, MEALS Breakfast. ...

 \$2.90, \$3.26, \$3.62, Lunch
 \$3.97, \$4.47, \$4.97, Dinner
 \$5.34, \$6.01, \$6.68, 4. SEPARABILITY, If the application of any provision of this Order, or any section, subsection, subdivision, sentence, clause, phrase, word or portion of this Order should be held invalid, unconstitutional, unauthorized, or prohibited by statute, the remaining provisions thereof shall not be affected thereby, but shall continue to be given full force and effect as if the part so held invalid or unconstitutional had not been included herein. 5. AMENDED PROVISIONS, This Order amends the minimum wage and meals and lodging credits in MW-2007, as well as in the IWC's industry and occupation orders. (See Orders 1-15, Secs. 4 and 10; and Order 16, Secs. 4 and 9.) This Order makes no other changes to the IWC's industry and occupation orders. These Amendments to the Wage Orders shall be in effect as of July 1, 2014. Questions about enforcement should be directed to the Division of Labor Standards Enforcement. Consult the white pages of your telephone directory under CALIFORNIA, State of, Industrial Relations for the address and telephone number of the office nearest you. The Division has offices in the following cities: Bakersfield, El Centro, Fresno, Long Beach, Los Angeles, Oakland, Redding, Sacramento, Salinas, San Bernardino, San Diego, San Francisco, San Jose, Santa Ana, Santa Barbara, Santa Rosa, Stockton, and Van Nuys.
 Gold foil stamped Crane Lettra 220 lb., 21.6 x 27.9 cm
 Inv. Nr. D.2020.11

- *Minimum Wage Series*, 2017
 NEW YORK, STATE OF OPPORTUNITY | Department of Labor, Attention Miscellaneous Industry Employees, Minimum Wage hourly rates effective 12/31/2016 – 12/30/2017, New York City, Large Employers (11 or more employees), Minimum Wage \$11.00, Overtime after 40 hours \$16.50, Tipped workers, At least \$8.30 or \$9.35, Overtime after 40 hours \$13.80 or \$14.85, Small Employers (10 or less employees), Minimum Wage \$10.50, Overtime after 40 hours \$15.75, Tipped workers, At least \$7.95 or \$8.90, Overtime after 40 hours \$13.20 or \$14.15, Long Island and Westchester County, Minimum Wage \$10.00, Overtime after 40 hours \$15.00, Tipped
 Letterpress, 27.9 x 21.6 cm
 Inv. Nr. D.2020.9
- *Minimum Wage Series*, 2018
 Amends General Minimum Wage Order and IWC Industry and Occupation Orders, PLEASE POST NEXT TO YOUR IWC OR INDUSTRY OCCUPATION ORDER, OFFICIAL NOTICE, California Minimum Wage MW-2017, Minimum Wage — Every employer shall pay to each employee hourly wages not less than the following. EFFECTIVE DATE, Employers with 26 or More Employees*, Employers with 25 or Fewer Employees*, January 1, 2017, \$10.50, \$10.00, January 1, 2018, \$11.00, \$10.50 * Employees treated as employed by a single qualified taxpayer pursuant to Revenue and Taxation Code section 23626 are treated as employees of that single
 Letterpress, 35.6 x 21.6 cm
 Inv. Nr. D.2020.10
 Geschenke des Künstlers

Koenraad Dedobbeleer (*1975)

- *Theory was Always Against Ideology*, 2010
 Siebdruck auf Papier, 2 x gefaltet, 59.3 x 42 cm
 Inv. Nr. D.2020.4
 Geschenk von Konrad Bitterli

Yves Netzhammer (*1970)

- *Gravitorische Behauptungen*, 2019
 Photoätzung und Aquatinta auf Zerkall-Büttenpapier, Plattenmass: 47 x 32.5 cm, Blattmass: 76 x 55 cm
 Inv. Nr. D.2020.12a
- *Gravitorische Behauptungen*, 2019
 Photoätzung und Aquatinta auf Zerkall-Büttenpapier, Plattenmass: 47 x 32.5 cm, Blattmass: 76 x 55 cm
 Inv. Nr. D.2020.12b

- *Gravitorische Behauptungen*, 2019
 Photoätzung und Aquatinta auf Zerkall-Büttenpapier, Plattenmass: 47 x 32.5 cm, Blattmass: 76 x 55 cm
 Inv. Nr. D.2020.12c
 Geschenke des Künstlers

Yves Netzhammer (*1970)

- *Gravitorische Behauptungen*, 2020
 Aquatinta auf Zerkall-Büttenpapier, Plattenmass: 22 x 65 cm, Blattmass: 36 x 76 cm
 Inv. Nr. D.2020.5
 Geschenk von Barbara und Eberhard Fischer

Abraham Gerardus (Bram) van Velde

- (1895 – 1981)
- *Composition (Cinq couleurs)*, 1970
 Farblithografie auf Vélin d'Arches, Steinmass: 60 x 44.5 cm, Blattmass: 66 x 48.3 cm
 Inv. Nr. D.2020.7
 Geschenk von Pfarrer Albert Mantel

Druckgrafik

– Dauerleihgaben

Richard Long (*1945)

- *A Four Day Walk. A Line of Ground 94 Miles Long*, 1980
 Text auf Papier, 103 x 152.5 cm
 Inv. Nr. D.2020.13
 Dauerleihgabe der Sammlung Agnes und Frits Becht (Niederlande)

Miniaturen

– Schenkungen

Pierre Louis Bouvier (1765 – 1836)

- *David Schickler (1755-1818) oder Johann Ernst Schickler (1761-1801)*, 1793
 Aquarell und Gouache auf Elfenbein, rund 58 mm
 Inv. Nr. M-S 46
- *Henrietta Angelica Magdalena Schickler, née Fischer (1760-1833) oder Ernestine Elisabeth Schickler, née Streckeisen (1770-1802)*, 1800/1805
 Aquarell und Gouache auf Elfenbein, rund 74 mm
 Inv. Nr. M-S 45
 Geschenke der Freunde der Sammlungen Reinhart, Briner und Kern

Leihverkehr

– Temporäre Leihgaben

Sammlung Werner Coninx: Eine Rundschau
Aarau, Aargauer Kunsthhaus, 25.1.–9.8.2020

- René Victor Auberjonois
- *Les peintres français, 1938/1941*, Ölfarben auf Leinwand
- *Junges Paar / Le couple et le chien*, Bleistift, quadriert auf Papier auf Halbkarton
- *Mulets Valaisans*, Bleistift auf Papier
- *Portrait Ambroise Vollard*, Bleistift auf Papier
- *Portrait de G. B. Fox hunting*, Bleistift auf Papier
- *L’Absinthe*, um 1905, Bleistift auf Papier auf Halbkarton
- *Portrait du peintre*, 1906, Bleistift auf Skizzenpapier, Korrektur mit weisser Deckfarbe, auf Karton
- *Pierrette et Jean*, 1909, Bleistift auf Papier
- *Portrait Charles F. Ramuz*, um 1910, Bleistift auf Papier auf Halbkarton
- *La dompteuse*, 1918, Bleistift und Tusche (Feder) auf Papier
- *Toulon, fille et marin*, 1924, Bleistift auf Papier
- *Ara rose pâle*, 1927, Bleistift auf Papier
- *La Présentation*, um 1927, Bleistift auf Papier
- *Marin français*, 1933, Bleistift auf Papier
- *Jeune femme au parasol*, 1937, Bleistift auf Papier auf Papier auf Karton
- *Cézanne à Pontoise*, 1938, Bleistift auf Papier auf Halbkarton
- *Paul Cézanne et Emile Bernard*, 1938, Bleistift und Tusche (Feder) auf Papier auf Halbkarton
- *Der Jäger*, 1939, Bleistift auf Papier
- *Cézanne à Pontoise (Les peintres français)*, um 1941, Bleistift auf Papier auf Halbkarton
- *Jeune fille enlevant la chemise*, 1944, Bleistift auf Papier auf Halbkarton
- *Nature Morte*, um 1944, Bleistift auf Papier auf Halbkarton
- *Les jeux de Pasiphaé et de son fils le Minotaure*, 1952, Bleistift auf gelblichem Papier auf Halbkarton
- *Père Ubu*, um 1952, Bleistift auf Papier auf Halbkarton
- *Croquis pour «Aline» de C.-F. Ramuz*, um 1953, Bleistift auf Papier auf Halbkarton

Wilhelm Leibl: Gut sehen ist alles!

Wien, Albertina, 31.1.–26.7.2020

- Wilhelm Leibl
- *Die Dorfpolitiker (Bauern im Gespräch)*, 1877, Ölfarben auf Holz

Ottilia Giacometti – Ein Porträt:**Werke von Giovanni und Alberto Giacometti**
Zürich, Kunsthhaus Zürich, 7.2.–19.7.2020

- Giovanni Giacometti
- Bildnis Ottilia Giacometti, 1912, Ölfarben auf Leinwand

Enfances rêvées: Bonnard, Les Nabis et l'enfance

Tokyo, Musée Mitsubishi Ichigokan, 15.2.–22.9.2020

- Edouard Vuillard
- *Grand-mère et enfant au lit bleu*, 1899, Ölfarben auf Karton

Forrest Bess

Kassel, documenta und Museum Fridericianum, 15.2.–6.9.2020

- Forrest Bess
- *Untitled (The Void No. II)*, 1952, Ölfarben auf Karton

Van Gogh, Cézanne, Matisse, Hodler:**Die Sammlung Hahnloser**
Wien, Albertina, 21.2.–15.11.2020

- Ferdinand Hodler
- *Abendruhe*, um 1904–1905, Ölfarben auf Leinwand (nur bis 14.8.2020)
- *Das Wetterhorn*, um 1912, Ölfarben auf Leinwand (nur bis 14.8.2020)
- *Blick ins Unendliche*, 1913–1914, Ölfarben auf Leinwand
- Selbstbildnis, 1916, Ölfarben auf Leinwand

- Aristide Maillol
- *Flore*, um 1909–1910, Bronzeguss

- Félix Vallotton
- *Le Pont Neuf*, 1901, Ölfarben auf Karton
- *Le repos des modèles*, 1905, Ölfarben auf Leinwand

- *L’homme poignardé*, 1916, Ölfarben auf Leinwand

- Vincent van Gogh
- *Soir d’été, dessin d’après étude peinte*, 1888, Tinte (Rohrfeder) und Bleistift auf Vélin-Papier

Monet: Orte

Berlin, Museum Barberini, 22.2.–19.7.2020

- Claude Monet
- *Forêt de Fontainebleau*, um 1863–1865, Ölfarben auf Leinwand

Young Rembrandt

Oxford, The Ashmolean Museum, 27.2.–1.11.2020

- Rembrandt van Rijn
- *Die Fussoperation*, 1628, Ölfarben auf Holz

en passant: Impressionismus in Skulptur

Frankfurt am Main, Städel Museum, 19.3.–25.10.2020

- Medardo Rosso
- *Portrait d’Henri Rouart*, 1890, Bronzeguss

Johannes Itten & Thun: Natur im Mittelpunkt

Thun, Kunstmuseum Thun, 8.8.–22.11.2020

- Johannes Itten
- *Häuser am Wasser*, 1914, Ölfarben auf Leinwand
- *Von Anbeginn*, 1961–1964, Ölfarben auf Leinwand

Berufswunsch Malerin! Elf Wegbereiterinnen der Schweizer Kunst aus 100 Jahren

St. Gallen, Historisches und Völkerkundemuseum, 29.8.2020–31.1.2021

- Sophie Schächli
- *Weibliches Brustbildnis*, vor 1883, Ölfarben auf Leinwand
- Studienkopf, 1880, Ölfarben auf Leinwand

Isa Genzken: Werke von 1973 bis 1983

Basel, Kunstmuseum Basel, 5.9.2020–24.1.2021

- Isa Genzken
- *Meister Gerhard*, 1983, Nitrolack auf Abachiholz
- *Studie für «Meister Gerhard»*, 1982, Bleistift und Wasserfarbe auf Papier

Gerhard Richter: Landschaft

Wien, Kunstforum, 1.10.2020–7.3.2021

- Gerhard Richter
- *31.5.1999*, 1999, Bleistift auf Papier

Van Gogh: I colori della vita

Padua, Centro San Gaetano, 10.10.2020–6.6.2021

- Vincent van Gogh
- *Joseph Roulin*, 1888, Ölfarben auf Leinwand

Caspar David Friedrich und die Düsseldorfer Romantiker

Düsseldorf, Museum Kunstpalast, 15.10.2020–24.5.2021

- Caspar David Friedrich
- *Stadt bei Mondaufgang*, um 1817, Ölfarben auf Leinwand

Camille Graeser: Devenir concret

La Chaux-de-Fonds, Musée des beaux-arts, 18.10.2020–18.4.2021

- Clara Friedrich-Jezler
- *Composition rot-schwarz*, 1935, Ölfarben auf Leinwand

- Leo Leuppi
- *Composition II*, 1944, Ölfarben auf Leinwand

Rembrandts Orient: Westöstliche Begegnung in der niederländischen Kunst des 17. Jahrhunderts

Basel, Kunstmuseum Basel, 31.10.2020–14.2.2021

- Pieter Lastman
- *Jephta und seine Tochter*, 1611, Ölfarben auf Holz

Mondrian y De Stijl

Madrid, Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofia, 10.11.2020 – 1.3.2021

- Piet Mondrian
- *Composition A*, 1932, Ölfarben auf Leinwand, im Künstlerrahmen

Im Herzen wild: Die Romantik in der Schweiz
Zürich, Kunsthaus Zürich, 13.11.2020 – 14.2.2021

- Karl Blechen
- *Der Bau der Teufelsbrücke*, 1829, Ölfarben auf Papier auf Holz
- Joseph Anton Koch
- *Das Wetterhorn mit dem Reichenbachtal*, 1824, Ölfarben auf Leinwand
- Louis-Léopold Robert
- *Italienerin in der Tracht von Sora*, 1826, Ölfarben auf Leinwand auf Karton

«studio» Luigi Ghirri, Giorgio Morandi & Koenraad Dedobbeleer

Zürich, Mai 36 Galerie, 20.11.2020 – 16.1.2021

- Giorgio Morandi
- *Natura morta*, 1963, Ölfarben auf Leinwand
- *Grande natura morta con la lampada a destra*, 1928, Radierung

Archäologie und Bilder: Auf Tuchfühlung mit alten Meistern

Zug, Museum für Urgeschichte(n), 21.11.2020 – 30.5.2021

- Albert Anker
- *Der Pfahlbauer*, 1886, Ölfarben auf Leinwand

Rodin / Arp

Riehen, Fondation Beyeler, 13.12.2020 – 16.5.2021

- Hans Arp
- *Amphore infinie*, 1929, Ölfarben auf Holz
- *Cobra-Centaure*, 1952, Marmor

Leihverkehr

– Rückzug von langfristigen Leihgaben

Von der Stiftung Hülfs-Gesellschaft Winterthur (Altersheim Sonnenberg)

- Konrad Grob
- *Tätschschuessen im Wehntal*, 1874, Ölfarben auf Leinwand

Ida Reinhart

- *Astern*, Ölfarben auf Leinwand

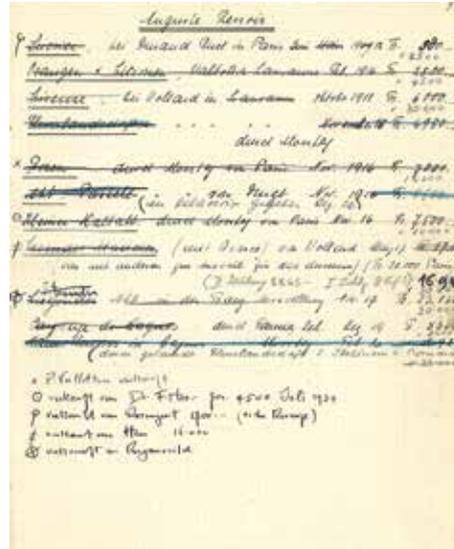
Vom Kanton Zürich, ZHAW, Rektorat Gertrudstrasse 15, Winterthur

- Johannes Itten
- *Von Anbeginn*, 1961 – 1964, Ölfarben auf Leinwand



Vernissageansicht von *Modernité*. Renoir, Bonnard, Vallotton

Sammlung – Provenienzforschung



Die Provenienzforschung ist eine der wesentlichen Aufgaben eines Museums, um die Herkunft der Kunstwerke zu klären. Seit 2017 werden die Sammlungen im Kunst Museum Winterthur konsequent erforscht, wobei immer wieder Neues zutage tritt.

Was heute als selbstverständlich gelten dürfte, wurde früher bei Angaben über Provenienzen oft vernachlässigt, nämlich die Rolle der Frauen. Bei der Provenienzforschung versucht man, lückenlos Besitzverhältnisse abzuklären. Bisweilen ist es unklar, wie und wann ein Besitzer Y ein infrage stehendes Werk vom Besitzer X erwarb, bis die Familienverhältnisse geklärt sind. Als ein Beispiel liesse sich Alexandre Calames Gemälde *Sapins à la Handeck* anführen, das der Galerieverein 1941 über den Genfer Kunsthändler Rodolphe Dunki erworben hatte: Der Katalog hatte als Provenienz schlicht den Nachlass des Künstlers und Louis Buscarlet genannt. Entscheidend in diesem Zusammenhang ist, dass Louis Buscarlet (1861–1942) mit Calames 1924 verstorbener Enkelin Marguerite Buscarlet-Calame verheiratet war.

Provenienzabklärungen sind aufwendig: Zu berücksichtigen sind Sammlungskataloge, Werkverzeichnisse, Sekundärliteratur, Ausstellungs- und Auktionskataloge sowie handschriftliche Quellen. Nicht alle sind lokal oder im Netz greifbar; dann werden Korrespondenzen mit anderen Museen und Archiven erforderlich. Das allgemeine Bewusstsein der Bedeutung einer lückenlosen Provenienz ist erst in den letzten Jahren im Zusammenhang mit der Diskussion um Raubkunst und Fluchtgut entstanden. Oder wissen Sie, wem die antiken Möbel und der alte Schmuck in Ihrem Besitz früher gehörten?

Zu den zahlreichen Anfragen gehören solche befreundeter Museen. So konnte im Berichtsjahr dank dem handschriftlichen Verzeichnis Richard Bühlers die Provenienz zweier Bilder, die heute dem Kunstmuseum Basel gehören und in der Ausstellung *Modernité* zu sehen waren, nachgewiesen werden.

Harry Joelson-Strohbach

Hinter verschlossenen Türen

Konservierung und Restaurierung geschehen abseits der Öffentlichkeit, hinter verschlossenen Türen. Daher ist es sehr wichtig, an dieser Stelle über die notwendigen Arbeiten an der Sammlung zu berichten. 2020 konnten wir spannende Projekte realisieren. Zwei davon stellen wir exemplarisch vor:

Sophie Taeuber-Arp

In unserer Sammlung ist Sophie Taeuber-Arp mit mehreren Werken vertreten. Sie ist jeder und jedem in der Kunstwelt ein Begriff und mit der aktuellen Retrospektive *Gelebte Abstraktion*, organisiert vom MOMA, New York, Tate Modern, London und dem Kunstmuseum Basel, wird ihr Werk international gewürdigt.

Unsere Leihgabe *Plans profilés en courbes* von 1935 befand sich in einem nicht-reisefähigen Zustand. Viele Bereiche der Malschicht waren davon gefährdet, sich bei Bewegung abzulösen. Der Verlust wäre massiv. Daher weilte das Gemälde unter einer Plexiglasbox und wurde seit 32 Jahren nicht mehr ausgeliehen. Die Malschicht reagiert stark auf Klimaschwankungen, daher mussten zwei Aspekte für die Lösung des Problems bedacht werden: Wir mussten eine geeignete Methode zur Festigung der Malschicht finden und eine Klimabox entwerfen und bauen. Beides waren technische Herausforderungen.

Das Werk darf nun in konserviertem und restauriertem Zustand sowie neu gerahmt und in seiner eigenen Klimabox nach Basel und New York reisen – dank finanzieller Unterstützung der ausleihenden Museen.

Olivier Mosset

«Was aber Kunst ist, das weiss ich nicht. Was für mich zählt, ist die Malerei»: Diese Worte aus dem Jahr 1982 stammen von dem Künstler Olivier Mosset (*1944, Bern). Eines seiner monochrom-schwarzen Gemälde *Ohne Titel* (1985, Acrylfarben auf Leinwand, 140 × 280 cm) wurde 1986 mutwillig beschädigt. Eine unbekannte Person klebte beim Museumsbesuch eine Briefmarke mitten auf das Werk. Beim Versuch diese zu entfernen, blieb ein grosser, matter, hellgrauer Fleck auf der Malerei zurück. Das Bild galt als unrestaurierbar.

Anlässlich der Ausstellung *Living with Art* im Kunst Museum Winterthur wurde dieses seit 1986 im Depot gelagerte Gemälde genauer untersucht. Der Künstler selbst hätte sogar die Erlaubnis gegeben, das Bild neu zu spritzen, bzw. zu übermalen. Aus restauratorischer Sicht, das heisst aus Respekt vor dem Original, war dies jedoch keine Option. Ziel war, das scheinbar Unmögliche möglich zu machen und selbst die hellen Flecken mit restauratorischen Methoden zu entfernen. Verschiedene Tests erlaubten uns anzunehmen, die Flecken optisch reduzieren zu können, was dann auch gelang. Somit konnte das Gemälde nach 24 Jahren im Depot zusammen mit weiteren Gemälden des Künstlers wieder ausgestellt werden.

Stiftung Oskar Reinhart

Bereits letztes Jahr begannen wir mit der Restaurierung der Gemälde aus der Stiftung Oskar Reinhart. Mittlerweile konnten insgesamt 38 Restaurierungen durchgeführt werden. Das Projekt wird in den kommenden Jahren fortgesetzt.

Petra Gibler und Beatrice Lips



Plans profilés en courbes, 1935, von Sophie Taeuber-Arp vor und nach den Restaurierungsarbeiten

Miniaturensammlung

Im Sommer 2019 wurde die Miniaturensammlung Emil S. Kern als Dauerleihgabe der Stadt Winterthur dem Kunstverein anvertraut. Zusammen mit den Werken aus der Stiftung Jakob Briner bildet sie die schweizweit wohl bedeutendste Sammlung dieser spezifischen Gattung der Kunst. Im Sommer des vergangenen Jahres wurden die gesamten Bestände aus der Bibliothek im Reinhart am Stadtgarten ins klimatisierte Depot im Kunst Museum Winterthur | Beim Stadthaus überführt und dort in einem speziellen Schubladenkorpus gelagert.

Ebenso konnte die Erfassung des Inventars in der Museumsdatenbank abgeschlossen werden. Der Restaurator Bernd Pappé war bei fehlenden Datierungen der Werke behilflich, der Goldschmied Dominik Steiner bei der Beurteilung der Rahmen. Insgesamt konnten im Berichtsjahr 29 Miniaturen restauriert werden.

Thematische Berührungspunkte zwischen den Beständen der Miniaturensammlung und den Werken der Stiftung Oskar Reinhart sind vielfältig. Deshalb sollen in Zukunft die kleinformatigen Präziosen den Gemälden der Stiftung Oskar Reinhart aus derselben Epoche gegenübergestellt werden. Hierfür wurden ein Sammlungskonzept entwickelt und Schauvitrienen zur Fabrikation in Auftrag gegeben.

Einer Schenkung der Freunde der Sammlungen Reinhart, Briner und Kern verdankt das Kunst Museum Winterthur zwei Porträtminiaturen des Genfers Pierre-Louis Bouvier (1765–1836). Mit seiner Ausbildung an der Pariser Akademie richtete er sich auf eine höfische Malerei aus. Die radikalen Umwälzungen Ende des 18. Jahrhunderts verunmöglichten jedoch eine künstlerische Orientierung nach Frankreich. Der Kontakt zur wohlhabenden Hamburger Handelsfamilie De Chapeaurouge veranlasste Bouvier 1797 zur Ausreise. In der Hansestadt etablierte er sich als Porträtist des gehobenen Bürgertums. Das vorliegende Doppelbildnis des Ehepaars Schickler dürfte durch Vermittlung seiner Mäzene entstanden sein, das Männerporträt wohl noch in Paris, die Frauenminiatur wahrscheinlich in Hamburg. Sie zeugen von Feinheit und Präzision und stehen für den Wechsel von der höfischen zur bürgerlichen Porträtkunst.



Pierre-Louis Bouvier (1765-1836), David Schickler (1755-1818) oder Johann Ernst Schickler (1761-1801)?, 1793

Kunstvermittlung



Werkstatt, Kunstparade und Schattenmonster

Für die Kunstvermittlung war 2020 ein herausforderndes Jahr. Viele Veranstaltungen mussten verschoben oder abgesagt werden, der unbeschwerte Kontakt mit dem Publikum im Museum wurde eingeschränkt. Und doch gibt es viel Erfreuliches zu berichten. So zog im Februar die temporäre Werkstatt im Parterresaal wieder viele kreative Besucherinnen und Besucher jeden Alters an. Wundervoll, was da gestaltet wurde!

Mit dem «virtuellen» Rundgang «Daheim im Museum» auf unserer Webseite entstand ein digitaler Austausch zwischen geschlossenem Museum und Publikum. Dieser Dialog wurde nach der Wiedereröffnung anfangs Juni bei realen, analogen Besuchen vor Ort vertieft.

Wider Erwarten besuchten uns mit der städtischen Museumspädagogik nach den Sommerferien viele Schulklassen. Sonja Remensberger, Theres Schwarz und Andrea Tiziani begrüßten insgesamt 1089 Kinder und belebten mit ihren Workshops unsere Sammlungen.

Einen Höhepunkt verdanken wir den Schülerinnen und Schülern von Bigi Klötzli aus Rikon. Sie erschufen in der Beschäftigung mit bekannten Kunstwerken eigene Bilder, welche sie mit einer farbigen Kunstparade der ganzen Stadt präsentierten (der *Landbote* berichtete). Den Abschluss der Parade bildete ein Besuch im Kunst Museum Winterthur | Beim Stadthaus.

Im September fand eine GiM-Tagung statt. Die interessierten Teilnehmenden aus der ganzen Schweiz lernten «Generationen im Museum» und die Partner «tavolata.ch» und «Musée imaginaire suisse» kennen.

Das grosse Projekt *Schattenmonster und andere Verwandlungen* der städtischen Museumspädagogik in Zusammenarbeit mit dem Kunst Museum Winterthur gipfelte im November in einer Ausstellung in der Villa Flora.

Ausserdem wurde das Veranstaltungsprogramm dieses Jahr mit folgenden beliebten Formaten bereichert: öffentliche und private Führungen, «Kunst küsst Worte wach», «Kunstspaziergang», «Vernissage für Kinder» und «Workshops für alle».

Den Mitwirkenden gebührt besonders in diesem aussergewöhnlichen Jahr Dank für ihr Engagement, ihre Flexibilität und ihr Verständnis, wenn ein Programmpunkt nicht wie geplant durchgeführt werden konnte.

Stefanie Bieri



Lebendige Bilder im Museum – Kunstparade der Klasse von Bigi Klötzli aus Rikon

Veranstaltungen

16. Januar

Corin Curschellas Ensemble

Konzert im Rahmen der Ausstellung Souvenir Suisse

6. März

Öffentliche Jurierung Projekt «Stadtgarten»

Vorstellung der Ideen für das Projekt des Galerievereins durch die Künstlerinnen und Künstler

13. August

Mensch, vertief dich!

Gemeinsamer Abend mit dem museum schaffen zum Thema Kontemplation im Rahmen der Ausstellung *Carl Spitzweg*

13. September

Filmvorführung Keren Cytter

Filmabend im Kino Cameo mit anschliessendem Gespräch zwischen Keren Cytter und Konrad Bitterli

26. September

Kulturnacht 2020

Reinhart am Stadtgarten: Besuch vom Technorama Winterthur, begleitet von Führungen durch die Sammlung
Beim Stadthaus: Besuch vom Salzhaus Winterthur, begleitet von Führungen durch die Sammlung und einem Workshop für alle zum Thema Masken

13. Oktober

Instabile Bilder. Videokunst als Revolution, Experiment und Politik

Vortrag von Kultur- und Medienwissenschaftler Johannes Binotto im Rahmen der Ausstellung *Bewegte Bilder*

31. Oktober

Ausstellung Umbau Reinhart

Kleine Ausstellung mit den sieben eingereichten Projekten zum Umbau des Eingangsbereichs des Kunst Museum Winterthur | Reinhart am Stadtgarten.

26. November

Vereint im Einsatz für die Moderne

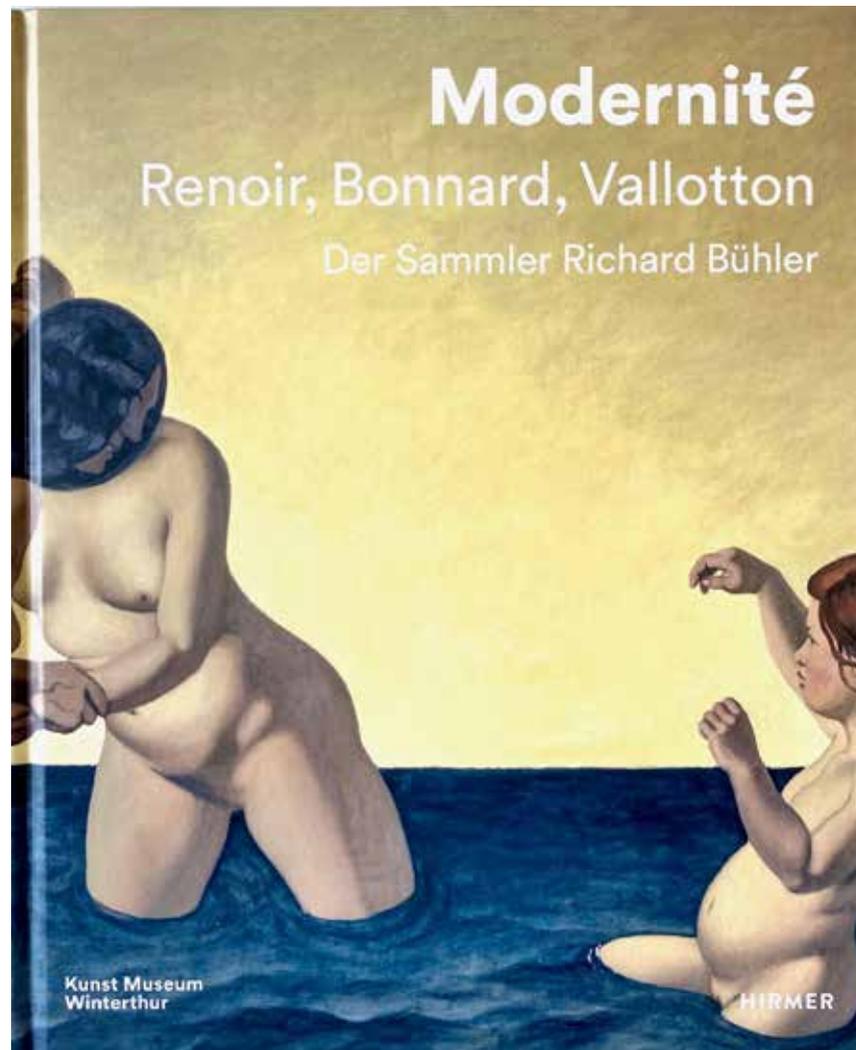
Lesung von Bettina Hahnloser aus ihrem Buch «Revolution beim schwarzen Kaffee» im Rahmen der Ausstellung *Modernité*

1. Dezember

Buchpräsentation Lutz & Guggisberg

Lutz & Guggisberg präsentieren ihr Buch «Vergleichende Komparatistik» im Rahmen der Ausstellung *Ofen, Geist und Meister*

Das Kunst Museum Winterthur wurde 2020 trotz zehnwöchiger Schliessung von 28'972 Kunstinteressierten besucht. Insgesamt fanden 278 Veranstaltungen und Führungen statt – 152 mussten aufgrund von behördlichen Massnahmen abgesagt werden. In beiden Museen gab es Abend- und Sonntagsführungen sowie mittwochs den KunstGenuss über Mittag.



Buchcover des Ausstellungskataloges *Modernité. Renoir, Bonnard, Vallotton*

Publikationen

Walead Beshty. Works in Exhibition 2011 – 2020

Katalog herausgegeben von Lynn Kost, erschienen bei Koenig Books auf deutsch/englisch.

Mit Beiträgen von Walead Beshty, Lionel Bovier, Noam Elcott, Lynn Kost und Hamza Walker. 374 Seiten, zahlreiche Farabbildungen, Koenig Books, London.

Carl Spitzweg

Ausstellungskatalog herausgegeben von Konrad Bitterli, Andrea Lutz und David Schmidhauser.

Mit Beiträgen von Konrad Bitterli, David Grube, Andrea Lutz, David Schmidhauser und Lars Zieke.

156 Seiten, über 80 Farabbildungen, Hirmer Verlag, München.

Modernité – Renoir, Bonnard, Vallotton. Der Sammler Richard Bühler

Ausstellungskatalog herausgegeben von Konrad Bitterli, Andrea Lutz und David Schmidhauser.

Mit Beiträgen von Angelika Affentranger-Kirchrath, Konrad Bitterli, Matthias Frehner, Harry Joelson-Strohbach, Rudolf Koella, Andrea Lutz und David Schmidhauser.

232 Seiten, 149 Farabbildungen, Hirmer Verlag, München.

Jahresbericht 2019

Texte von Konrad Bitterli, Tobias Guldemann, Andrea Lutz, Kaspar Geiser, Lynn Kost, David Schmidhauser u. a.

112 Seiten, 39 Abbildungen

Jahresrechnung Kunstverein Winterthur

Jahresrechnung 2020

Ertrag	2020	2019
Ertrag Sammlung und Ausstellungen	675'762.13	627'584.31
Ertrag Museumsshop / Publikationen	101'237.45	55'032.30
Mitglieder- und Gönnerbeiträge	283'423.60	215'592.85
Sponsoring	277'676.95	386'172.00
Subvention Stadt	1'121'120.00	1'120'000.00
Subvention Kanton	1'200'000.00	1'200'000.00
Beiträge Lotteriefonds	48'981.00	174'278.60
Geschenke und Zuwendungen	191'000.00	29'000.00
Übrige Erträge	3'542.75	3'927.95
Total Ertrag	3'902'743.88	3'811'588.01

Aufwand	2020	2019
Sammlungsbetrieb	-680'622.45	-611'146.09
Ausstellungsaufwand	-928'176.40	-910'087.21
Publikationen	-103'841.84	-103'102.65
Aufwand Shop	-51'043.04	-23'595.26
Branding und Werbung	-204'637.32	-202'701.43
Personalkosten	-1'630'062.74	-1'536'441.08
Übriger Betriebsaufwand	-374'274.18	-405'904.12
Total Aufwand Museumsbetrieb	-3'972'657.97	-3'792'977.84

Finanzertrag und Kursgewinne	18'422.94	52'420.47
Finanzaufwand und Kursverluste	-12'344.86	-23'260.74
Total Finanzerfolg	6'078.08	29'159.73

Auflösung Rückstellungen	60'000.00	30'000.00
Abschreibungen und Rückstellungen	-623.30	-50'730.40
Ausserordentlicher Ertrag	34'058.20	120'841.30
Ausserordentlicher Aufwand	-3'525.90	-49'778.65
Total Rückstellungen / Abschreibungen sowie Ausserordentlicher Ertrag / Aufwand	89'909.00	50'332.25

Fondsentrnahmen	320'165.60	276'800.05
Fondseinlagen	-350'000.00	-347'921.45
Total Fondsveränderungen	-29'834.40	-71'121.40

Jahresgewinn in CHF	-3'761.41	26'980.75
----------------------------	------------------	------------------

Bilanz per 31. Dezember

Aktiven	2020	2019
<i>Umlaufvermögen</i>		
Flüssige Mittel	3'455'466.11	3'264'962.19
Wertschriften	392'872.00	384'140.00
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	40'756.60	428'899.52
Übrige kurzfristige Forderungen	572'970.93	544'447.48
<i>Aktive Rechnungsabgrenzung</i>		
Bezahlter Aufwand des Folgejahres	92'397.56	287'426.22
Noch nicht erhaltener Ertrag	112'265.41	127'740.50
Total Umlaufvermögen	4'666'728.61	5'037'615.91
<i>Anlagen</i>		
Sammlung	1.00	1.00
Erweiterungsbau	1.00	1.00
Mobilien	1.00	1.00
Total Anlagevermögen	3.00	3.00
Total Aktiven in CHF	4'666'731.61	5'037'618.91

Passiven	2020	2019
<i>Kurzfristiges Fremdkapital</i>		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	297'580.22	97'100.11
<i>Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten</i>		
Gegenüber Galerieverein	782'708.82	827'822.52
Gegenüber Diversen	119'138.20	282'121.95
<i>Passive Rechnungsabgrenzung</i>		
Noch nicht bezahlter Aufwand	142'384.75	373'436.40
Erhaltener Ertrag Folgejahre	136'231.05	240'522.35
Kurzfristige Rückstellungen	50'000.00	110'000.00
Total kurzfristiges Kapital	1'528'043.04	1'931'003.33
<i>Eigenkapital</i>		
<i>Fonds</i>		
Kunstfonds	512'865.40	635'715.40
Randegger-Fonds	4'000.00	2'000.00
Reisefonds	11'436.45	9'586.45
Museumserweiterungsfonds	236'856.22	236'856.22
Jakob Briner Fonds	1'063'475.90	1'063'475.90
Ausstellungsfonds	500'000.00	350'000.00
<i>Legate</i>		
Dr. Heinz Fehlmann	350'000.00	350'000.00
Giuseppe Kaiser	149'650.02	150'370.02
Heinz Toggenburger	8'045.25	2'490.85
Total zweckgebundene verfügbare Mittel	2'836'329.24	2'800'494.84
<i>Stiftungskapital</i>		
Dr. Imhof-Blumer-Stiftung	18'000.00	18'000.00
Randegger-Stiftung	40'000.00	40'000.00
Dr. Th. Reinhart-Stiftung	25'000.00	25'000.00
Reisestiftung	37'000.00	37'000.00
<i>Vereinsvermögen</i>		
Vortrag vom Vorjahr	186'120.74	159'139.99
Jahresverlust	-3'761.41	0.00
Jahresgewinn		26'980.75
Total Eigenkapital	302'359.33	306'120.74
Total Passiven in CHF	4'666'731.61	5'037'618.91

Anhang zur Jahresrechnung 2020

Grundsätze des Rechnungswesens und der Rechnungslegung

Die Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgt nach den allgemeinen Bestimmungen für die kaufmännische Buchführung von OR Art. 957ff. Die Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang, vermittelt einen den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Einblick in die wirtschaftliche Lage des Vereins.

Die Bewertung der Aktiven erfolgt zu Marktwerten, Passiven sind zu Nominalwerten erfasst.

Angaben und Erläuterungen zur Jahresrechnung

Erfolgsrechnung

Der Kunstverein schliesst trotz der schwierigen Situation aufgrund der Covid-19-Pandemie und der phasenweise angeordneten Schliessung der Museen das verlaufene Betriebsjahr mit einem ausgeglichenen Resultat ab; der Jahresverlust beträgt rund CHF 3'500.-. Dank grosser Kostendisziplin und höherer Einnahmen im Ausstellungsbetrieb sowie durch einzelne grosszügige Legate konnte die Jahresrechnung ausgeglichen gestaltet werden. Insbesondere dies machte es wiederum möglich, die bestehenden Fonds wie budgetiert weiter zu äufnen.

Flüssige Mittel

Der Kunstverein verfügt aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung weiterhin über einen hohen Bestand an flüssigen Mitteln von knapp 3.5 Millionen Franken. Der Vorstand verfolgt aus Risikoüberlegungen eine zurückhaltende Politik bezüglich der Anlage der Liquidität in Wertschriften, wird jedoch diesen Anteil zwecks Ertragsoptimierung graduell weiter ausbauen.

Anlagevermögen

Die Kunstsammlung, der Erweiterungsbau sowie das Mobiliar sind je mit einem Merkfranken bilanziert; der Wert der Kunstsammlung sowie des Erweiterungsbaus wird regelmässig überprüft und entsprechend versichert.

Kurzfristiges Fremdkapital

Das kurzfristige Fremdkapital beläuft sich auf rund CHF 1.5 Mio und setzt sich im Wesentlichen zusammen aus Verpflichtungen gegenüber dem Galerieverein und passiven Rechnungsabgrenzungen.

Eigenkapital

Der Kunstverein verfügt neben einzelnen Stiftungskapitalien über verschiedene zweckgebundene Fonds und Legate, die ihm zur Förderung bestimmter Aktivitäten oder für den Erwerb von Kunstwerken zur Verfügung stehen. Das Vereinsvermögen beläuft sich nach Verlustverrechnung auf rund CHF 180'000.

Bewegungen der Fonds

3.1 Kunstfonds	2020	2019
Stand per 1.1.	635'715.40	783'565.40
Einlage Lotteriefonds	0.00	0.00
Einlage	100'000.00	100'000.00
Entnahmen für Ankäufe	-225'000.00	-250'000.00
Imhof-Blumer-Stiftung: Zinseinlage 5%	900.00	900.00
Th. Reinhart-Stiftung: Zinseinlage 5%	1'250.00	1'250.00
	512'865.40	635'715.40

3.2 Randegger-Fonds		
Stand per 1.1.	2'000.00	0.00
Randegger-Stiftung: Zinseinlage 5%	2'000.00	2'000.00
	4'000.00	2'000.00

3.3 Reisefonds		
Stand per 1.1.	9'586.45	7'736.45
Reisestiftung: Zinseinlage 5%	1'850.00	1'850.00
	11'436.45	9'586.45

3.4 Museumserweiterungsfonds		
Stand per 1.1.	236'856.22	138'934.77
Einlagen Unterhalt Erweiterungsbau	0.00	97'921.45
	236'856.22	236'856.22

3.5 Jakob Briner (JB) Fonds	2020	2019
Stand per 1.1.	1'063'475.90	1'080'990.35
Entnahmen (Restaurierungen, etc.)	0.00	-1'424.05
Ankäufe	0.00	-16'090.40
	1'063'475.90	1'063'475.90

3.6 Ausstellungsfonds		
Stand per 1.1.	350'000.00	200'000.00
Einlage Ausstellungsfonds	150'000.00	150'000.00
	500'000.00	350'000.00

3.7 Legat Dr. Heinz Fehlmann		
Stand per 1.1.	350'000.00	350'000.00
Einlage Kunstfonds	0.00	0.00
Beitrag Ausstellungstätigkeit	0.00	0.00
	350'000.00	350'000.00

3.8 Legat Giuseppe Kaiser		
Stand per 1.1.	150'370.02	159'655.62
Kunstvermittlung	-720.00	-9'285.60
	149'650.02	150'370.02

3.9 Legat Heinz Toggenburger		
Stand per 1.1.	2'490.85	2'490.85
Einlage	100'000.00	0.00
Ankäufe Videosammlung	-44'445.60	0.00
Ausstellungsbeitrag	-50'000.00	0.00
	8'045.25	2'490.85

Weitere Angaben zur Jahresrechnung

Verpfändung von Aktiven

Die Aktiven sind jederzeit frei verfügbar und in keiner Weise belastet.

Eventualverbindlichkeiten

Es bestehen keine Verpflichtungen in irgendwelcher Form.

Wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr

Auch unter Berücksichtigung der aktuellen Corona-Situation liegen uns keine Erkenntnisse vor, die auf eine Einschränkung oder Unsicherheit betreffend Fortführung der Vereinstätigkeit hinweisen würden sowie Einfluss auf die Buchwerte der ausgewiesenen Aktiven oder Verbindlichkeiten haben und an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

Weitere Angaben zum Geschäftsjahr

Anzahl Festangestellte

Der Kunstverein beschäftigte 18 Festangestellte aufgeteilt auf rund 1140 Stellenprozent, 14 Teilzeitmitarbeitende und je eine Praktikantin und einen Praktikanten.

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision an die Mitgliederversammlung des Kunstvereins Winterthur

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des Kunstvereins Winterthur für das am 31. Dezember 2020 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Thomas Wipf
lic. oec. HSG, leitender Revisor

Adrian Erny
zugelassener Revisor

witreva treuhand- und revisionsgesellschaft ag
Winterthur, 3. März 2021



Galerieverein



Bericht des Präsidenten

Trotz Einschränkungen aufgrund der Covid-19-Massnahmen konnten mehr als die Hälfte aller Veranstaltungen sowie die reguläre Generalversammlung im Vereinsjahr 2020 durchgeführt werden. Höhepunkt war die im März 2020 durchgeführte Jurierung der Auftragsarbeit für das Kunstprojekt «Stadtgarten».

Projekt «Stadtgarten»

Anfang März präsentierten Sylvie Fleury, Genf, Bethan Huws, Paris und Berlin, Karin Sander, Berlin und Zürich, Simon Starling, Kopenhagen, sowie Matt Mullican, New York und Berlin, ihre Projektvorschläge der Jury und einem Kreis interessierter Gäste. Die Jury bestand aus: Silvia Bächli, Künstlerin, Basel, Dr. Ulrike Groos, Direktorin Kunstmuseum Stuttgart, Dr. Friedemann Malsch, Direktor Kunstmuseum Liechtenstein, Konrad Bitterli, Direktor Kunst Museum Winterthur, Kaspar Geiser, Präsident Galerieverein, Alex Dahinden, Vorstand Galerieverein, Maria Wegmann, Vorstand Galerieverein, Roger Strub, Stv. Abteilungsleiter Archäologie und Denkmalpflege, Kanton Zürich, Dr. Nicole Kurmann, Leiterin Bereich Kultur, Stadt Winterthur, sowie mit beratender Stimme: Daniela Zingg, Direktorin Naturmuseum Winterthur, Boris Flügge, Stadtgrün, Departement Technische Betriebe, Stadt Winterthur, und Matthias Krebs, Landschaftsarchitekt, Winterthur.

Das Beurteilungsgremium stellte fest, dass ihm fünf Projekte präsentiert wurden, die alle unbestritten von hoher künstlerischer Qualität sind und jedes einzelne exemplarisch für den individuellen künstlerischen Ansatz steht. Zu unterscheiden war zwischen eher signalhaften, physisch im Stadtgarten präsentieren und eher dezenteren, gedanklichen Verbindungen. Beide Ansätze erschienen der Jury gleichermaßen denkbar.

In zwei Abstimmungsrounds wurde die Zahl der Projekte reduziert, wobei vor jeder Entscheidung die Vor- und Nachteile diskutiert wurden. So schieden Sylvie Fleury, Matt Mullican und Simon Starling aus. Zum Schluss standen sich die Projekte von Karin Sander und Bethan Huws gegenüber, die unterschiedlicher nicht hätten sein können. Karin Sanders Projekt *Crossover* greift mit seinem Zebra-Streifenweg physisch in den Stadtraum ein, während

Bethan Huws mit ihrer Neon-Arbeit eine gedankliche Verbindung zwischen den Gebäuden herstellt. Nach ausführlicher Diskussion entschied die Jury einstimmig, das Projekt von Bethan Huws dem Vorstand des Galerievereins zur Ausführung zu empfehlen.

Bethan Huws' Projekt sieht zwei Neonarbeiten vor, eine auf der Rückseite des Reinhart am Stadtgarten, eine zweite auf der auskragenden Seitenfassade des Museumsgebäudes Beim Stadthaus: A WORK OF ART WITHOUT EMOTION IS NOT A WORK OF ART und ARE YOU SURE? Die Künstlerin setzt die beiden Gebäude gleichsam zueinander in Dialog. Auf eine starke Behauptung zur Kunst folgt deren Infragestellung. Diese bezieht sich genauso auf die historische Beschriftung des Gebäudes: Der Kunst und Wissenschaft. Das Projekt bespielt zudem die zugemauerte Etage der Nordfassade des Reinhart-Gebäudes und wertet dessen Rückseite mit einem Lichtakzent deutlich auf. Das Projekt besticht durch seine Zurückhaltung und den feinen Humor, mit dem die Häuser in ihrer Funktion hinterfragt werden. Der Raum zwischen den Häusern wird zwar nicht besetzt, jedoch als Denkraum verstanden.



Visualisierung Fassade Kunst Museum Winterthur | Beim Stadthaus

Generalversammlung 2020

Im August 2020 fand die ordentliche Generalversammlung des Galerievereins statt. Im Mittelpunkt stand dabei der «Kunstpreis Galerieverein Winterthur». Dieser mit CHF 10'000 dotierte Preis wird ab 2021 im Rahmen der Dezemberausstellung alle zwei Jahre verliehen. Neuwahlen standen keine an. Weiter stimmten die Mitglieder zweier Anschaffungen im Umfang von total CHF 110'000 zu: Erwerbung I ist eine weitere 193 x 30 cm grosse Bildtafel des US-amerikanischen Künstlers David Reed (*1946), Erwerbung II besteht aus einem Konvolut von neun Zeichnungen und Aquarellen der walisischen Künstlerin Bethan Huws (*1961).

Der Galerieverein trauert um das verstorbene langjährige Mitglied Dominique Lang. Der Verein zählt aktuell 285 Mitglieder. 2020 konnten wir neu begrüssen: Sylvia und Hansjörg Herzog, Annagreth Köppel, Liliane Jaeger, Gioia Cecere und Karin Bätz. Dank diversen Spenden und aufgerundeten Mitgliederbeiträgen verfügen wir über ein Vermögen von knapp CHF 800'000 für Ankäufe und Kunstprojekte.

Im Anschluss an die Generalversammlung genossen wir einen weiteren «Bratwurst»-Abend im Innenhof.

Im Vereinsjahr 2020 führten wir neun der insgesamt fünfzehn geplanten Veranstaltung durch. Neben den Ausstellungen in den Häusern Beim Stadthaus und Reinhart am Stadtgarten besuchten wir die Jungkunst. Ich danke unserem Mitglied Christian Osterwalder, der die diversen Anlässe für uns fotografisch festhält. Die Fotos sind auf unserer Homepage aufgeschaltet: www.galerieverein.ch

Der Vorstand traf sich zu vier Sitzungen und in diversen Arbeitsgruppen. Dabei wurden das Projekt «Kunstpreis Galerieverein Winterthur» sowie das Projekt «Stadtgarten» ausgearbeitet.

Im Namen vom Vorstand und dem Kunst Museum Winterthur bedanken wir uns bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Kunst Museum Winterthur und natürlich bei Ihnen, liebe Mitglieder, herzlichst für Ihre Verbundenheit mit dem Galerieverein und Ihr grosses Engagement für die Kultur in Winterthur.

*Kaspar Geiser
Präsident*

Erfolgsrechnung 1.1.2020 bis 31.12.2020

Aufwand	2020	2019
Veranstaltungen	9'265.20	10'832.95
Allgemeine Unkosten	3'237.80	6'937.20
Porti	2'600.00	2'385.70
PC Spesen	10.00	0.00
Abschreibung Kunstwerke	104'874.80	119'782.00
Kunstprojekt am Stadtgarten	52'103.90	
	172'091.70	139'937.85

Ertrag	2020	2019
Mitgliederbeiträge	110'968.00	119'120.00
Spenden	16'012.00	18'360.00
übriger Ertrag		247.80
Zinsertrag		0.00
Ausgabenüberschuss	45'111.70	2'210.05
	172'091.70	139'937.85

Bilanz per 31.12.2019

Aktiven	2020	2019
Kontokorrent	782'708.82	827'822.52
Kunstwerke	25.00	23.00
	782'733.82	827'845.52

Passiven	2020	2019
Eigenkapital per 1.1.2019	827'845.52	830'055.57
Jahresergebnis	-45'111.70	-2'210.05
Eigenkapital per 31.12.2019	782'733.82	827'845.52

Bericht der Revisionsstelle
Galerieverein

Wir haben die erwähnte Jahresrechnung per 31.12.2020 mitsamt den dazugehörigen Unterlagen geprüft und in allen Teilen für richtig befunden.

Wir beantragen der Generalversammlung die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen und dem Vorstand Entlastung zu erteilen.

Thomas Widmer, Samuel Münzenmaier
Winterthur, 16. Februar 2021

Stiftung Oskar Reinhart

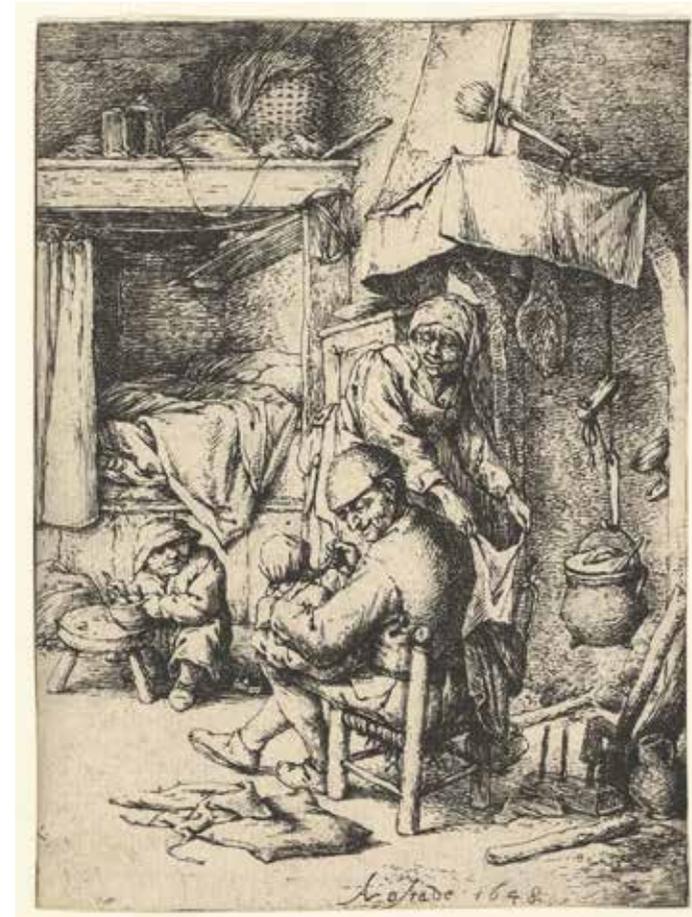
Das vergangene Jahr war nicht nur für das Kunst Museum Winterthur aussergewöhnlich. Die Corona-Pandemie hat unser aller Leben stark geprägt, und gerade auch für die Kultur war 2020 schwierig und herausfordernd.

Die Stiftungsräte der Stiftung Oskar Reinhart sind froh, dass die Mitarbeitenden vom Kunst Museum Winterthur das Jahr trotz der verordneten Schliessung der Museen erfolgreich gemeistert haben. Die Ausstellungen im Reinhart am Stadtgarten fanden durchwegs positive Resonanz beim Publikum und in den Medien. Das freut und bestärkt uns auf unserem Weg, die Projekte des Museums zu unterstützen.

Der Stiftungsrat widmete sich 2020 in einer Sitzung den laufenden Geschäften. Jedoch wurde diese wegen der aussergewöhnlichen Lage im Mai auf schriftlichem Weg durchgeführt. Die Beschlussfassungen zur Ausleihe von Gemälden der Stiftung Oskar Reinhart fanden ebenfalls zirkularisch statt. Auch im 2020 beschäftigte die Stiftung Oskar Reinhart kein Personal. Sie verzeichnete nur Verwaltungsaktivitäten in reduziertem Umfang mit einem Ausgabenüberhang; die Jahresrechnung 2020 schliesst mit einem positiven Resultat ab.

Dass das Jahr 2020 für das Kunst Museum Winterthur erfreulich verlief, haben wir den zahlreichen Leihgebern, Gönnerinnen und Unterstützern zu verdanken. Deren grosszügiges Engagement ermöglichte es, die Ausstellungen *Carl Spitzweg*, *Adriaen van Ostade: The Simple Life* und *Bürgerwelten – Porträtminiaturen des Biedermeier* sowie die Ausstellung zum Sammler Richard Bühler im Reinhart am Stadtgarten im vorgesehenen Umfang zu realisieren. Deren Erfolg trug wesentlich zum positiven Abschluss des Jahres bei. Ein besonderer Dank geht an alle Leihgeberinnen und Leihgeber von Werken Spitzwegs, die es ermöglichten, die Ausstellung zum Münchner Meister, nota bene die erfolgreichste des Jahres, um fünf Wochen zu verlängern. Der Stiftungsrat der Stiftung Oskar Reinhart bedankt sich bei Konrad Bitterli, Andrea Lutz und David Schmidhauser sowie dem ganzen Museumsteam für den geleisteten Einsatz herzlich.

Barbara Gottstein-Hafter
Präsidentin des Stiftungsrates



Freunde der Sammlungen Reinhart, Briner und Kern

Die Freunde der Sammlungen Reinhart, Briner und Kern unterstützten das Kunst Museum Winterthur bei seinen Projekten alter Kunst auch im Jahr 2020: Es flossen Beiträge an drei Ausstellungen im Reinhart am Stadtgarten – *Carl Spitzweg, Adriaen van Ostade* und *Modernité*.

Führungen und Reisen, die inhaltlich im Zusammenhang mit den Sammlungen Reinhart, Briner und Kern stehen, waren geplant, fielen aber weitgehend der Corona-Pandemie zum Opfer. Günstig, da im Freien, war die gut besuchte Führung *Vita somnium breve* mit Jürg Hablützel auf dem Friedhof Rosenberg in Winterthur.

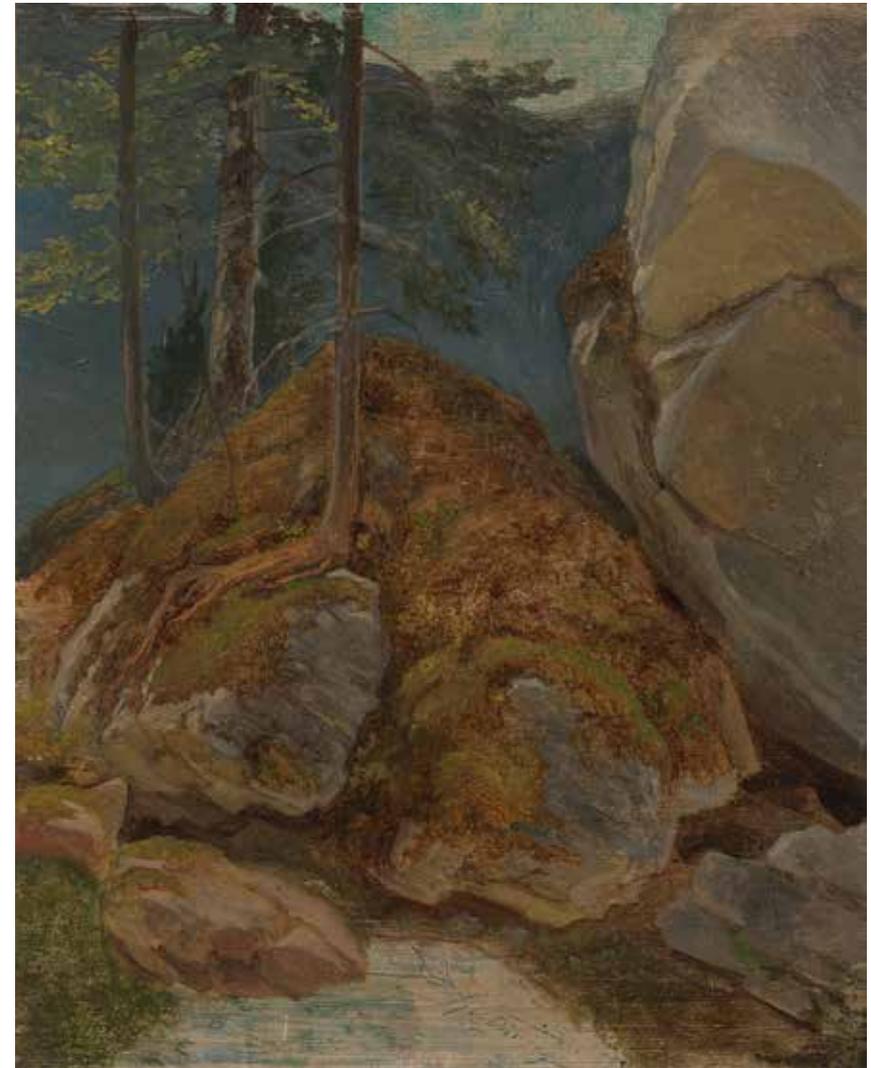
Erstmals in der Vereinsgeschichte tätigte der Verein Ankäufe, die dem Kunstverein geschenkt wurden: eine Ölstudie des jungen Carl Spitzweg und zwei Miniaturen des Westschweizer Malers Pierre-Louis Bouvier.

Gespannt blickte man dem Wettbewerb zur Neugestaltung der Eingangshalle im Reinhart am Stadtgarten entgegen und freute sich dann umso mehr über die professionelle und transparente Projektierung der Stadt: Dabei galt es, ein klassizistisches Gebäude mit seiner historischen Sammlung zu erweitern und gleichzeitig eine Verbindung zwischen der Altstadt und dem Stadtgarten hin zum Kunstmuseum herzustellen – all dies unter Einhaltung brandschutztechnischer und denkmalpflegerischer Vorgaben.

Das Siegerprojekt von Ayşe Erkmen und Heike Hanada, laboratory of art and architecture, Berlin, überzeugt auch den Vorstand der Freunde der Sammlungen Reinhart, Briner und Kern mit seinen minimalistischen künstlerischen und architektonischen Eingriffen, die sich mit der alten Bausubstanz harmonisch verbinden.

Wir blicken der Konkretisierung des Projektvorschlags wohlwollend entgegen und danken unseren Mitgliedern für ihre Unterstützung und Treue.

Im Namen des Vorstandes:
Sonja Remensberger
 Präsidentin



Carl Spitzweg, *Felsstudie* um 1832–1835

Anhang



Vorstand

Dr. Tobias Guldemann, Präsident

Dr. Hans Joerg Diener (bis 31.12.2020)

Dr. Eberhard Fischer

Kaspar Geiser (ab 18.5.2020)

Annette Gigon

Dr. Madeleine Herzog, Vertreterin des Kantons Zürich

Michael Künzle, Stadtpräsident, Vertreter der Stadt Winterthur

Dr. Nicole Kurmann, Vertreterin der Stadt Winterthur

Prof. Dr. Nicole Rosenberger Staub, Vertreterin des Kantons Zürich

Dr. Henry Schmid

Truls Toggenburger

Hans-Jörg Turtschi, Quästor

Georg C. Umbricht

Mitglieder

Ordentliche Mitglieder

1925	541
1935	477
1945	420
1955	729
1965	680
1970	779
1975	1130
1980	1334
1985	1360
1990	1446
1995	1989
2000	2478
2005	2360
2010	2117
2015	2062
2016	2010
2017	1987
2018	1915
2019	1820
2020	1782

Junioren-Mitglieder

1970	57
1975	135
1980	223
1990	22
1995	195
2000	249
2005	126
2010	64
2015	87
2016	78
2017	76
2018	52
2019	61
2020	67

Ehrenmitglieder

nach Jahr der Ernennung

Beat Wolfer	2001
Marianne Wolfer	2001
Alfred R. Sulzer	2008

Verstorbene Ehrenmitglieder

nach Jahr der Ernennung

Jakob M. Ziegler-Steiner	1849
Friedrich Aberli	1859
August Corrodi	1860
Giacomo Gritti	1863
Diethelm Stäbli	1864
Wilhelm Bareiss	1871
Friedrich Imhoof-Hotze	1887
August Weckesser	1892
Adolf Stäbli	1898
Rudolf Koller	1898
Ernst Stückelberg	1901
Conrad Grob	1901
Dr. Theodor Reinhart	1904
Alfred Ernst	1906
Ernst Jung	1908
Georg Volkart	1908
Dr. Friedrich Imhoof-Blumer	1908
Prof. Heinrich Reinhart	1915
Prof. Dr. Heinrich Wölf	1916
Dr. Max Guido Ernst	1933

Dr. Kurt Mürger	2017
Maria Wegmann	2018
Heinz Toggenburger	2019

E. Richard Bühler	1939
Georg Reinhart	1939
Hedy Hahnloser-Bühler	1943
Prof. Robert Rittmeyer	1944
Dr. Oskar Reinhart	1945
Alfred Kolb	1950
Olga Reinhart-Schwarzenbach	1957
Prof. Dr. Paul Schaffner	1957
Willy Dünner	1959
Balthasar Reinhart	1970
Dr. Heinz Keller	1973
Prof. Paolo Brändli	1980
Marcelle Reinhart-Bühler	1986
Dr. Herbert Wolfer	1986
Dr. med. Heinrich Huber	1987
Prof. Max Bill	1989
Erna und Curt Burgauer	1992
Wiltraud Rentsch	1997
Dr. Frank Rentsch	1997
Urs Widmer	1998

Sponsoren

CREDIT SUISSE (Schweiz) AG, Partner Kunst Museum Winterthur

Dr. Werner Greminger Stiftung, Winterthur
Freunde der Sammlungen Reinhart, Briner und Kern, Winterthur
Heinz E. Toggenburger, Winterthur
Kanton Zürich, Fachstelle Kultur
Kulturstiftung des Kantons Thurgau
Ellen und Michael Ringier, Zürich
Senn, St. Gallen
Stadt Winterthur, Winterthur
Stiftung Oskar Reinhart, Winterthur
US-Embassy to Switzerland and Liechtenstein
Verein Freunde der Villa Flora, Winterthur
Videocompany.ch, Zofingen

Gönner

accurART, Zürich
Annelies Bosshard-Ryf, Winterthur
AXA, Winterthur
Bank Julius Bär & Co. AG, Zürich
Bank Vontobel AG, Winterthur
Baur die Maler GmbH, Winterthur
Blumen Müller, Winterthur
Brunner Parkett Sewiteppich AG, Winterthur
Büro Schoch Werkhaus AG, Winterthur
BWT Bau AG, Winterthur
Christian Hagmann, Winterthur
Christie's International AG, Zürich
Crozier Schweiz AG, Kloten
Dahinden Heim Partner Architekten AG, Winterthur
Ed. Kübler & Co. AG, Winterthur
farbpalette.ch Malerbetriebe, Elgg
Hagmann Siebdruck GmbH, Winterthur
ISS Facility Services AG, Winterthur
Johann Jacob Rieter-Stiftung, Winterthur
Kaspar Diener Inneneinrichtungen GmbH, Winterthur
Kistler Instrumente AG, Winterthur
Lerch AG Bauunternehmung, Winterthur

Gönner

Lullin + Ferrari, Zürich
 Migros Bank, Winterthur
 Möbel-Transport AG, Zürich
 O. Hadorn AG, Winterthur
 OMGprojekt AG, Winterthur
 Park Hotel Winterthur, Winterthur
 Peter Gehring AG Druckerei, Winterthur
 Robert und Ruth Heuberger Stiftung, Winterthur
 Schiess AG Reinigungen, Winterthur
 Schreinerei Walter Hugener, Winterthur
 Schröckel AG, Winterthur
 Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte, Winterthur
 sofie's Kommunikationsdesign AG, Zürich
 Stahel & Co. Malergeschäft, Winterthur
 Swiss Life AG, Winterthur
 Toggenburger AG, Winterthur
 UBS Switzerland AG, Winterthur
 Volkart Stiftung, Winterthur
 Walter Wittwer Immobilienberatung, Winterthur
 Witreva, Winterthur
 Zettelwerk AG, Winterthur
 Zürcher Kantonalbank, Winterthur

Personal

Konrad Bitterli, Direktor (100%)
 Andrea Lutz, Stv. Direktorin (70%)
 Lynn Kost, Kurator (80%)
 Sonja Remensberger, Kuratorin (18%)
 David Schmidhauser, Kurator (70%)
 Andreas Ehmman, Registrar Ausstellungen (80%)
 Ludmilla Sala, Registrarin Sammlung (100%)
 Melanie Staub, Kommunikation (80%)
 Stefanie Bieri, Kunstvermittlung (50%)
 Claudia Keiser, Administration (50%)
 Angelika Schmidlin, Administration (60%)
 Markus Schmutz, Shop und Administration ab 1.9.2020 (30%)
 Esther Sax, Buchhaltung (60%)
 Petra Gibler, Restaurierung (40%)
 Beatrice Lips, Restaurierung (25%)
 Pascal Stalder, Technischer Leiter (90%)
 Thomas Huth, Technischer Leiter Sammlung und Archiv (85%)
 Ivan Filafarro, Technik (50%)

Freie Mitarbeiter

Tiziana Carraro (Führungen)
 Lucia Angela Cavegn (Führungen)
 Timea Fleischmann (Führungen)
 Harry Klewitz (Führungen)
 Astrid Näff (Führungen)
 Sonja Remensberger (Führungen)
 Annika de Tomasi (Führungen)
 Anastasia Chagouidouline (Führungen)
 Léo Frézel (Führungen)
 Felix Eppensteiner (Informatik/EDV)
 Markus Schmutz
 (Shop-Aufbau bis 31.8.2020)
 Harry Joelson Strohbach
 (Archiv/Provenienzen)
 Michaela Ritter (Restaurierungen)
 Joëlle Allet (Technik)
 Dominik Heim (Technik)

Praktika

Béatrice Gauvin (70%)
 1.2.2020 bis 31.8.2020
 Sascha Lehmann (60%)
 6.10 bis 31.12.2020

Ehrenamtliche Mitarbeiter

Dr. Helen Münch
 Matthias Wohlgemuth

Dieser 100. Jahresbericht erscheint zur ordentlichen Generalversammlung des Kunstvereins Winterthur vom 19. Mai 2021.

Herausgeber

Kunstverein Winterthur

Redaktion

Konrad Bitterli, Harry Joelson-Strohbach, Lynn Kost, Andrea Lutz, Sonja Remensberger, David Schmidhauser, Melanie Staub

Korrektorat

Franca Bernhart, Harry Joelson-Strohbach, Linda Vogel

Fotonachweis

Dawn Blackman: S. 56

Donato Caspari, caspfoto.ch: S. 6

Galérie Ouais Antiquités, Paris: S. 79

Petra Gibler: S. 77

Hans Humm, Zürich: S. 30, 74

Reto Kaufmann: 1., 2., 3., und 4. Umschlagseite, S. 1, 2, 8, 10, 13, 16, 18, 22, 24, 26, 28, 32, 34, 38, 40, 42, 45, 48, 52, 54, 58, 72, 80, 86, 95, 114

Christian Osterwalder: S. 96

SIK-ISEA, Zürich (Martin Stollenwerk): S. 46, 105

Copyrights

© Werk- und Textabbildungen: gemäss Fotonachweis

© 2021 bei den Künstlerinnen und Künstlern und deren Rechtsinhabern bzw. -nachfolgern

© 2021, ProLitteris, Zürich für die Werke von Hans Arp, David Claerbout, Heike Hanada, Bethan Huws, Richard Long, Lutz & Guggisberg, Niklaus Stoecklin, David Tremlett

Konzept und Gestaltung

Partner & Partner AG, Winterthur

sofie's Kommunikationsdesign, Zürich

Druck

Mattenbach AG, Winterthur

Abbildungen Umschlag

Vorne: Ausstellungsansicht mit einem Werk von Walead Beshty in der Sammlung

Hinten: Ausstellungsansicht der Dezemberausstellung mit Werk von Miriam Rutherfoord und Joke Schmidt



Partner Kunst Museum Winterthur

Das Kunst Museum Winterthur wird institutionell von der Stadt Winterthur und vom Kanton Zürich unterstützt.



